

Geoökologie

Bachelor/Master of Science (B.Sc./M.Sc.)
am Karlsruher Institut für Technologie (KIT)

SERVICEZENTRUM INFORMATION UND BERATUNG (ZIB)



Adresse der Fakultät für Bauingenieur-, Geo- und Umweltwissenschaften

Postanschrift:	Besucheradresse:
Karlsruher Institut für Technologie (KIT) Campus Süd Fakultät für Bauingenieur-, Geo- und Umweltwissenschaften Kaiserstraße 12 76131 Karlsruhe	Karlsruher Institut für Technologie (KIT) Campus Süd Fakultät für Bauingenieur-, Geo- und Umweltwissenschaften Otto-Ammann-Platz 1, Geb. 10.81 76131 Karlsruhe Dekanatssekretariat Brigitte Klödy, Michaela Wittek Tel.: 0721/608-42192/- 43651 Fax: 0721/608-44806 Geb. 10.81, Raum 308 E-Mail: dekanat@bgu.kit.edu Internet: http://www.bgu.kit.edu/

Adresse des Instituts für Geographie und Geoökologie

Postanschrift:	Besucheradresse:
Karlsruher Institut für Technologie (KIT) Campus Süd Institut für Geographie und Geoökologie I/II Kaiserstraße 12 76131 Karlsruhe	Karlsruher Institut für Technologie (KIT) Campus Süd Institut für Geographie und Geoökologie I/II Reinhard-Baumeisterplatz 1, Geb. 10.50 76131 Karlsruhe Internet: http://www.ifgg.kit.edu/

Impressum

zib-Information Geoökologie am Karlsruher Institut für Technologie (KIT)

Stand: Oktober 2011 Die zib-Informationen werden in der Regel jährlich überarbeitet. Die aktuelle Fassung ist jeweils im Internet unter <http://www.zib.kit.edu> → Informationsschriften/Downloads als PDF-Datei abrufbar.

Redaktion: Heidi Eichenlaub (zib) in freundlicher Zusammenarbeit mit der Fakultät für Bauingenieur-, Geo- und Umweltwissenschaften
(E-Mail: Heidi.Eichenlaub@kit.edu)

Copyright: (Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung)

Inhaltsverzeichnis

	Liebe Leserin, lieber Leser,	1
1	Das Karlsruher Institut für Technologie (KIT)	2
2	Die Fakultät für Bauingenieur-, Geo- und Umweltwissenschaften	3
3	Das Institut für Geographie und Geoökologie	4
4	Gegenstände der Ausbildung und Berufsbild des Geoökologen	6
4.1	Was ist Geoökologie?	6
4.2	Das Profil des Geoökologiestudiums in Karlsruhe	6
4.3	Das Berufsbild des Geoökologen	7
5	Voraussetzungen für das Studium	8
6	Der Weg zum Studium	11
6.1	Bewerbung	11
6.2	Vorwegauswahl	15
6.3	Zulassung und Einschreibung bei Bewerbungen über das Studienbüro	15
6.4	Rückmeldung	16
6.5	Beurlaubung	16
6.6	Beendigung des Studiums (Exmatrikulation)	18
7	Das Bachelorstudium	19
7.1	Aufbau des Studiengangs	22
7.2	Studienplan	25
7.3	Prüfungen	27
7.4	Berufspraktikum	27
7.5	Bachelorarbeit	28
8	Das Masterstudium	30
9	Schnuppervorlesungen	33
10	Informationsmöglichkeiten rund ums Studium	34
11	Die Fachschaft für Geowissenschaften Karlsruhe	35
12	Informations- und Beratungsstellen	37
12.1	Zentrale Studienberatung	37
12.2	Studienfachberatung für Studierende	40
13	Internetadressen und Literatur	43

Liebe Leserin, lieber Leser,

mit vorliegender Broschüre wollen wir Studieninteressierte über den Studiengang Geoökologie am Karlsruher Institut für Technologie (KIT) mit dem Abschluss Bachelor und Master informieren.

Sie finden hier wesentliche Erläuterungen zu Zulassungsvoraussetzungen, Bewerbung, Einschreibung, Studieninhalten, Praktikum sowie zum Berufsbild des Geoökologen. Ergänzt wird diese Broschüre durch Informationen zur Fakultät für Bauingenieur-, Geo- und Umweltwissenschaften, zum den genannten Studiengang betreuenden Institut für Geographie und Geoökologie sowie zur Fachschaft für Geowissenschaften, der Studierendenvertretung an der Fakultät.

Auch wenn in dieser Broschüre alle wichtigen Themenbereiche behandelt werden, ersetzt die Lektüre doch nicht das vertrauensvolle **Beratungsgespräch**. Schließlich geht es darum, Erwartungen, Wünsche und Unsicherheiten einerseits sowie objektive Bedingungen andererseits zu klären. Sie können mit den in **Kapitel 12** dieser Broschüre genannten Beratungseinrichtungen Ihre Anliegen besprechen, Fragen klären und nach den für Sie persönlich angemessenen Lösungen suchen, unabhängig davon, ob Sie noch vor der Studienentscheidung oder schon im Studium stehen.

Noch ein Hinweis in eigener Sache:

Wenn im folgenden Text nicht immer dem Grundsatz der Gleichbehandlung von Mann und Frau gefolgt wird, so ist dies aus Gründen der besseren Lesbarkeit geschehen. In allen hier beschriebenen Zusammenhängen sind **Männer und Frauen jedoch gleichermaßen gemeint**.

1 Das Karlsruher Institut für Technologie (KIT)

Das Karlsruher Institut für Technologie ist der deutschlandweit bisher einzigartige Zusammenschluss einer Universität mit einer außeruniversitären Großforschungseinrichtung. Der Weg für diese weitreichende Kooperation wurde geebnet, nachdem die Universität Karlsruhe (TH) im Oktober 2006 siegreich aus der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder hervorgegangen war. Bereits im Dezember 2007 unterzeichneten der Rektor der Universität Karlsruhe, Prof. Dr. Horst Hippler, sowie der Vorstandsvorsitzende des Forschungszentrums Karlsruhe, Prof. Dr. Eberhard Umbach, den KIT-Gründungsvertrag. Damit bekannten sich beide Partner zum Ziel der Verschmelzung beider Einrichtungen. Seit 01. Oktober 2009 existiert das KIT offiziell als eine Institution mit zwei Missionen: der Mission einer Landesuniversität mit Forschung und Lehre sowie der Mission einer Großforschungseinrichtung der Helmholtz-Gemeinschaft mit Programmforschung zur Zukunftssicherung. Mit der Fokussierung auf zukunftsweisende Forschungsrichtungen, etwa in der Nanotechnologie, im Energiebereich, für Klima und Umwelt sowie für Mobilitätssysteme, möchte das KIT zu den weltweit führenden Wissenschaftseinrichtungen aufschließen. Rund 8000 Mitarbeiter und ein Jahresbudget von etwa 700 Millionen Euro bilden die personelle wie finanzielle Grundausstattung zum Erreichen dieses Ziels.

Auch für Studierende ergeben sich durch die Neuerungen am KIT wesentliche Verbesserungen der Studienbedingungen.

So stehen mehr Dozenten zur Verfügung, was ein verlässliches Lehrangebot sicherstellt. Für Bachelor- und Masterarbeiten existieren zusätzliche Themen und Betreuer. Das House of Competence (HoC) bietet ein umfassendes Angebot von überfachlichen Schlüsselqualifikationen, welches für eine stärkere Betonung der Berufsqualifizierung innerhalb der Studiengänge sorgt. Studierende können aus zahlreichen Veranstaltungen zu Kultur, Politik, Wissenschaft, Technik, Fremdsprachen oder persönlicher Fitness und emotionaler Kompetenz individuell wählen sowie an Kompetenz- und Kreativitätswerkstätten teilnehmen.

Darüber hinaus steigt die Zahl an möglichen Promotionsstellen. Doktoranden und Nachwuchswissenschaftler können dabei als Kommunikations- und Interaktionsplattform das Karlsruher House of Young Scientists (KHYS) nutzen, welches sie während der Promotion begleitet und bei der weiteren Karriereplanung unterstützt.

2 Die Fakultät für Bauingenieur-, Geo- und Umweltwissenschaften

Am Beginn der Universität Karlsruhe stand ein Bauingenieur: **Johann Gottfried Tulla**. Er gründete 1807 seine Ingenieurschule zur Ausbildung von Mitarbeitern für die von ihm geordnete badische Straßen- und Wasserbauverwaltung. Hinzu kam ein Architekt: **Friedrich Weinbrenner**. Seine Bauschule war aus der seit 1786 bestehenden Architektonischen Zeichenschule hervorgegangen. Durch Vereinigung von Tullas Ingenieur- und Weinbrenners Bauschule mit der Lehranstalt für Maschinenbau Freiburg und einer Forstschule wurde am 7. Oktober 1825 die "Polytechnische Schule" gegründet. Sie erhielt Hochschulcharakter und 1885 die Bezeichnung "Technische Hochschule". Tulla, Oberst und Oberdirektor der Wasser- und Straßenverwaltung des Großherzogtums Baden, hatte das Unternehmen von langer Hand vorbereitet. In Paris hatte er bald nach Napoleons Staatsstreich die Ecole Polytechnique kennengelernt, eine Hochschule, die erst einmal wissenschaftliche Grundlagen vermitteln sollte, bevor sich die angehenden Ingenieure auf ihren künftigen Beruf spezialisierten.

Heute kommen im universitären Bereich des Karlsruher Instituts für Technologie (KIT) traditionsgemäß Grundlagenforschung und anwendungsorientierte wissenschaftliche Arbeit gleichermaßen zu ihrem Recht. Und auch heute noch wird an Tullas Spezialgebiet, der Rheinregulierung geforscht. Seit 2002 arbeiten die Fachbereiche Geo- und Umweltwissenschaften mit den Bauingenieurwissenschaften in dieser Fakultät zusammen. Der Verzahnung und Interaktion von Bauwerken mit deren Umgebung und der Studie von Eingriffen in Stadt- und Kulturlandschaften wird hiermit während der Ausbildung und in der Forschung Rechnung getragen.

3 Das Institut für Geographie und Geoökologie

Innerhalb der Fakultät für Bauingenieur-, Geo- und Umweltwissenschaften wird der Bachelorstudiengang Geoökologie vor allem durch das Institut für Geographie und Geoökologie getragen. Daneben ist das Institut an der Ausbildung im Studiengang Geographie (Lehramt sowie modularisiertes Lehramt an Gymnasien) beteiligt. Das Institut umfasst zwei Lehrstühle: den **Lehrstuhl für Physische Geographie und Geoökologie** sowie den **Lehrstuhl für Humangeographie und Geoökologie**. Seit dem 1. Oktober 2010 ist das **WWF-Auen-Institut** als Bereich in das Institut für Geographie und Geoökologie integriert und soll bis 2014 mit der dafür geschaffenen Professur vollständiger Teil des KIT werden.

Der größte Teil der Räumlichkeiten des Institutes ist im neuen Bauingenieurgebäude (Geb. 10.50) untergebracht. In einem eigenen **CIP-Pool** stehen drei **GIS-Arbeitsplätze**¹ zu Verfügung, welche im Rahmen von Projekt-, Exkursions-, Studien- oder Diplomarbeiten von den Studierenden genutzt werden können. In der **institutseigenen Bibliothek** sind rund 12.000 Bände und Monographien mit direktem Fachbezug archiviert sowie gut 30 Fachzeitschriften fortlaufend vorgehalten. Das Bodenlabor ist in die Westhochschule (Geb. 06.35) ausgelagert; die Räumlichkeiten des WWF-Aueninstituts befinden sich in Rastatt.

Die Forschungsschwerpunkte des Instituts für Geographie und Geoökologie sind derzeit:

- im Bereich **Physische Geographie und Geoökologie**:
Klimatologie, atmosphärische Stäube, Bodenkunde, Geomorphologie, Hydrologie, Vegetationsgeographie, Feuerökologie, Stadtökologie, Natur- und Landschaftsschutz,
- im Bereich **Humangeographie und Geoökologie**:
Humanökologie, Stadtökologie, Geoinformationssysteme, demographischer Wandel.
- Das **WWF-Auen-Institut** erforscht die Ökosysteme der Auen, wobei ein besonderer Schwerpunkt auf der engen Verzahnung zwischen Hochwasserschutz, Auenentwicklung und Renaturierung liegt.

Über aktuelle Forschungsprojekte informieren die Internetseiten des Instituts unter <http://www.ifgg.kit.edu/26.php> und <http://www.auen.uni-karlsruhe.de/291.php>.

Einige nachfolgend aufgeführte Titel von Abschlussarbeiten sollen als Beispiel für die Vielseitigkeit des Studiengangs und des Instituts dienen:

¹ GIS steht für Geoinformationssystem und ist ein rechnergestütztes Informationssystem, welches die Arbeit mit raumbezogenen Daten ermöglicht.

RASINK, OLIVER (1996): Biotopkartierung und Biotopverbund im Kernstadtbereich der Gemeinde Gaggenau (Baden).

FRÖHLICH, DANIEL (2002): Zur Bedeutung der Wasserkraft – ökologische Folgen von Ausleitungsstrecken.

HERDTFELDER, MICHA (2004): Wildkorridore am Hochrhein.

SKARKA, JOHANNES (2007): Ökobilanzielle Abschätzung der Bereitstellung von Bioenergie. Strom und Wärme aus Gras-, Maissilage, Heu und Pappelhackschnitzeln.

LOEPER, TILL (2008): Alternative Bewässerungstechniken für den Dattelanbau in den Oasen der Region (Kébili / Südtunesien).

PFORTE, LYDIA (2010): Evaluation of ecological impacts and practicability of biofuel certification in Germany.



Neues Bauingenieurgebäude (Geb. 10.50) am Durlacher Tor

4 Gegenstände der Ausbildung und Berufsbild des Geoökologen

4.1 Was ist Geoökologie?

In Zeiten des globalen Klimawandels, des Artensterbens und der Problematik begrenzter Ressourcen und Energien ist es wichtiger denn je, die Umwelt als Lebensgrundlage zu schützen. Für eine erfolgreiche Realisierung dessen muss vor allem eines vorhanden sein: das Verständnis für **Zusammenhänge!**

Das Studium der Geoökologie ist eine gute Möglichkeit, dieses Verständnis zu erlangen. Besonders attraktiv erscheint der Bachelorstudiengang für diejenigen, die sich zum Einen für ihre Umwelt interessieren und sich zum Anderen mit Fragen, Problemen und Lösungen in den Bereichen Biologie, Chemie und Geographie beschäftigen möchten, um damit Lösungsmöglichkeiten für Umweltprobleme zu erlernen. Unser Klima und alle auf der Erde ablaufenden physikalischen Prozesse unterliegen bestimmten Bedingungen, aber auch ständigen Veränderungen, welche nur mit dem **kombinierten Wissen** aus allen Bereichen der Naturwissenschaften erfasst werden können. Welche Auswirkungen haben diese Veränderungen auf unser Klima, die Tier- und Pflanzenwelt und ganz konkret auch auf unser eigenes Leben? Geoökologen suchen Antworten auf diese Fragen und beschäftigen sich daher mit der sie umgebenden Pflanzenwelt genauso wie mit Böden, Gesteinen und Wasser. Anhand ihres erworbenen Wissens sind sie in der Lage, Prognosen und **Modelle** zu erstellen, die den Einfluss des Menschen auf seine Umwelt einschätzen und die möglichen Konsequenzen – ob negativ oder positiv – bewerten können. Mit Hilfe dieser Modelle lassen sich Lebensräume erhalten, denn nur, was man verstehen kann, kann man auch sinnvoll schützen.

Um es mit einer Definition des Verbands für Geoökologie in Deutschland e.V. (VGöD) frei zu formulieren: „Geoökologie ist eine **interdisziplinäre Umweltnaturwissenschaft**. Sie will die komplexen Zusammenhänge und Wechselwirkungen in der Umwelt verstehen, um Probleme im Spannungsfeld zwischen Mensch und Umwelt zu erkennen, zu analysieren und zu lösen.“

4.2 Das Profil des Geoökologiestudiums in Karlsruhe

Dem Inhalt der Formulierung des VGöD fühlt sich auch die Karlsruher Geoökologie verpflichtet. Als einer von nur insgesamt sechs Standorten in Deutschland, an denen Geoökologie als eigenständiger Studiengang angeboten wird, setzt das Karlsruher Institut für Technologie (KIT) die Prämissen des VGöD konsequent um und konkretisiert diese während der Ausbildung. Als Hochschulstandort, der aus einer ehemaligen Technischen Hochschule hervorgegangen ist, ermöglicht das KIT den Studierenden der Geoökologie einen engen Kontakt zu Ingenieurstudiengängen. Insbesondere im Masterstudiengang bestehen zahlreiche Ausbildungsangebote in den Bereichen Wasser, Abfall und Energie. Durch die Integration des WWF-Auen-Instituts hebt sich das Geoökologiestudium in Karlsruhe künftig auch durch besondere Ausbildungskapazitäten im Bereich der Auenökologie hervor.

4.3 Das Berufsbild des Geoökologen

Das Hauptarbeitsgebiet von Geoökologen besteht in der Analyse und Bewertung menschlicher Eingriffe in die Natur sowie deren Folgen. Im Speziellen gilt es Konzepte auszuarbeiten, welche Umweltschäden in der Pedosphäre (Bodenhülle), Hydrosphäre (Wasserhülle) und Atmosphäre (Lufthülle) verhindern, beheben oder aber auf ein Minimum reduzieren sollen. Aus diesem Grund werden Boden-, Wasser- und Luftproben im Labor untersucht, um z. B. die Auswirkungen chemischer Stoffe auf Tiere, Pflanzen und den Menschen abschätzen zu können. Durch das interdisziplinäre Wissen der Geoökologie verfügen Geoökologen über ein prozessorientiertes Verständnis von Ökosystemen sowie deren Wechselwirkungen untereinander, das sie wiederum zum Erkennen allgemeingültiger Zusammenhänge befähigt. Im Zentrum ihres Handelns stehen **umweltrelevante Problemlösungen**, ohne jedoch deren ökonomische Folgen außer Acht zu lassen.

Die Konzeption eines Studiums der Geoökologie verbindet sich mit der Erwartung, dass Absolventinnen und Absolventen gut und umfassend auf die Berufspraxis vorbereitet und vom Arbeitsmarkt akzeptiert sein sollen. Geoökologinnen und Geoökologen sind **Spezialisten für Zusammenhänge**. Sie arbeiten sowohl fächerübergreifend naturwissenschaftlich, als auch an den Schnittstellen zum Ingenieurwesen sowie zu den Wirtschafts-, Rechts- und Sozialwissenschaften. So breit gefächert wie das Studium sind demnach auch die späteren Arbeitsfelder, in welchen ein Geoökologe tätig werden kann:

Wissenschaft/Forschung: Universitäten, Forschungseinrichtungen (z. B. Großforschungszentren, Max-Planck-Institute), Bundesforschungseinrichtungen (z. B. Bundesanstalt für Gewässerkunde, Biologische Bundesanstalt), Freie Forschungseinrichtungen (z. B. Ökoinstitut, Katalyse e.V.)

Öffentlicher Dienst : Bundesministerien, Bundesbehörden (z. B. Umweltbundesamt, Bundesamt für Naturschutz), Landesministerien, Landesbehörden (z. B. Landesamt für Umweltschutz), Fachbehörden (z. B. Gewässerdirektionen, Ämter für Flurneuordnung, Geologische Landesämter), Kreise, Städte und Gemeinden (z. B. Umweltbeauftragter)

Industrie: Umweltbeauftragte, Umweltmanagement, Umwelt-Auditing, Risikomanagement, Forschung und Entwicklung, Abfallwirtschaft/Recycling

Ingenieurconsulting – Planungsbüros: Planung, Entwicklung, Beratung, Analysen zur Umweltverträglichkeit, Gutachten, Technikfolgenabschätzung, Umwelt-Auditing

sonstige Arbeitsbereiche: Verbraucherzentralen, Unternehmensberatung, Verlage, Archive/Bibliotheken/Dokumentation, Informationsdienste, Parteien und Fraktionen, Umwelt- und Naturschutzorganisationen, Technische und/oder Entwicklungszusammenarbeit, Immobilien-/Gebäudewirtschaft, Erwachsenenbildung, Tourismus

Selbständigkeit: eigenes Büro, Freie Mitarbeit, Projektarbeiten (insbesondere nach einem Masterstudiengang oder einer Promotion)

5 Voraussetzungen für das Studium

Physik, Mathematik und **Chemie** bilden unverzichtbare Grundlagenwissenschaften eines Geoökologiestudiums. So ist beispielsweise vertieftes schulisches Wissen der Physik für all diejenigen Fragestellungen hilfreich, die sich mit den Gesetzmäßigkeiten auf und über der Erde beschäftigen. Höhere Mathematik im Studium bedeutet vor allem Differential-, Integral-, Infinitesimal- und Matrizenrechnung. Gutes Wissen in den genannten Bereichen sollte daher vorhanden sein. Auf den sicheren Umgang mit den Methoden der Statistik wird ebenfalls relativ viel Wert gelegt.

Vorkenntnisse der **Chemie** helfen, Bodenbildungs-, Verwitterungs- und Stoffaustauschprozesse richtig zu verstehen.

Um Wechselwirkungen zwischen Geo- und Biosphäre sowie generell umweltschutzbezogene Zusammenhänge zu verstehen, sind zudem Kenntnisse der **Biologie** hilfreich und notwendig.

Das **MINT-Kolleg**, ein Gemeinschaftsprojekt des Karlsruher Instituts für Technologie (KIT) und der Universität Stuttgart, hat es sich zum Ziel gesetzt, die Übergangsphase zwischen Schule und Fachstudium in den MINT-Fächern (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) zu verbessern. Vorkurse im September, ganzjährig angebotene Online-Kurse und die zweisemestrige Teilnahme am MINT-Kolleg bieten die Möglichkeit, Schulkenntnisse aufzufrischen und zu vertiefen und sich damit gezielt auf das Fachstudium vorzubereiten.

Nähere Informationen zu den Angeboten des MINT-Kollegs und einen Online-Assessment-Test zur Selbsteinschätzung finden Sie unter www.mint-kolleg.de.

Studierenden, die sich nicht fit genug fühlen und gerne nochmals die Abiturkenntnisse auffrischen möchten, bietet auch das Fernstudienzentrum des Karlsruher Instituts für Technologie (KIT) kostenpflichtige Vorbereitungskurse z.B. in Anorganischer Chemie, Physik und Mathematik an.

Nähere Informationen und Anmeldung unter:
<http://www.fsz.kit.edu/Studienvorbereitungskurse.php>

Bereits zugelassene Studierende des Fachbereichs Geoökologie können beim Fernstudienzentrum parallel zum 1. Studiensemester ein Online-Propädeutikum „Naturwissenschaft für Geowissenschaftler“ absolvieren. Ziel des Propädeutikums ist es, individuelle Unterstützung bei der Auffrischung grundlegender Kenntnisse der Chemie, Physik und Mathematik zu leisten. Zusätzlich bietet es die Möglichkeit, gemeinsam mit anderen den fachlichen Einstieg zu realisieren.

Das Anmeldeformular, Termine und nähere Informationen finden Sie unter:
http://www.fsz.kit.edu/Propaedeutikum_fuer_Geowissenschaften.php

Selbstverständlich ist das Vorwissen über die Entwicklung der Erde, wie dies etwa im **Erdkundeunterricht** vermittelt wird, für ein geowissenschaftliches Studium vorteilhaft.

Auch die Beherrschung der **englischen** Sprache ist nicht von geringer Bedeutung, da diese im Allgemeinen Fachsprache der Naturwissenschaften ist. Oftmals steht geökologische Fachliteratur nur in Englisch zur Verfügung. Die Studierenden sollten diese deshalb rasch lesen und verstehen können. Genügend Fremdsprachenkenntnisse kommen zudem einem interdisziplinären Arbeiten in internationalen Teams aufgrund der zunehmenden globalen Ausrichtung von Projekten und Aufgaben spätestens nach der Ausbildung entgegen.²

Neben den schulischen Vorkenntnissen sind bestimmte Fertigkeiten und Interessen für das Studium der Geoökologie von Belang. Wichtig ist vor allem die Lust am und die **Motivation** für ein Studium und das damit verbundene Lernen sowie eine relativ hohe individuelle Leistungsbereitschaft, **Ausdauer** und das Interesse an Zusammenhängen in Natur und Umwelt. Die Fähigkeit, **analytisch** zu denken, erleichtert den Zugang zu den Wissensgebieten der interdisziplinär ausgerichteten Geoökologie erheblich.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass sich diejenigen zur Aufnahme eines Studiums der Geoökologie entschließen sollten, die in der Schule **keine größeren Schwierigkeiten** mit der Mathematik und den naturwissenschaftlichen Fächern hatten.

Mehr und mehr werden für gut ausgebildete Hochschulabsolventen sogenannte **Schlüsselqualifikationen** relevant, also solche zusätzlichen Fertigkeiten, welche nicht direkt über das Fachstudium vermittelt werden und die in einer Zeit, in der Wissen immer schneller veraltet, als wichtige Auswahlkriterien für künftige Arbeitgeber gelten. Hierzu zählen als **Basiskompetenzen** u.a. Persönlichkeits-, Sozial- und Methodenkompetenzen, Teamfähigkeit, Kommunikations- und Präsentationsfähigkeit, Leistungsfähigkeit und Führungsfähigkeit oder Motivationsfähigkeit, als **Orientierungswissen** Argumentations-, Darstellungs-, Reflexions- und Urteilsfähigkeit ebenso wie Flexibilität, Kreativität sowie ethisch begründete und interkulturelle Handlungsfähigkeit, schließlich als **Praxisorientierung** betriebswirtschaftliche und rechtliche Grundkenntnisse, Kenntnisse vom Funktionieren von Organisationen und deren Kultur, Projektmanagement, EDV-Kenntnisse sowie Fremdsprachen.

Das Karlsruher Institut für Technologie (KIT) bietet im sogenannten **House of Competence** Veranstaltungen zur Vermittlung dieser Schlüsselqualifikationen an, welche beim Erlangen einer Arbeitsstelle, aber auch im täglichen beruflichen wie privaten Umgang miteinander sehr hilfreich sind. Das „House of Competence – Cultures of Social Competence and Personal Fitness“ (HoC) wurde gegründet, um im Rahmen der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder den Spitzenplatz der Universität Karlsruhe in Forschung

² Das Sprachenzentrum des KIT bietet Kurse in Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Portugiesisch, Polnisch, Schwedisch, Niederländisch, Türkisch, Arabisch, Russisch, Chinesisch, Japanisch und Deutsch als Fremdsprache an, die auch als Schlüsselqualifikationen im Studium angerechnet werden können. Nähere Informationen unter <http://www.spz.uni-karlsruhe.de/>.

und Lehre zu stärken. Das HoC ist damit Teil des Zusammenschlusses der Universität mit dem Forschungszentrum Karlsruhe zum Karlsruher Institut für Technologie (KIT).

Grundlegende Ziele des HoC sind:

- die Erforschung und Bereitstellung von Grundlagen für künftige Anwendungen auf dem Gebiet der **Kompetenzforschung** (Forschung zum Kompetenzerwerb, zur Kompetenzvermittlung, Kompetenzentwicklung und Kompetenzdiagnose)
- die Förderung der **Lehre** in diesen Bereichen, insbesondere die Entwicklung neuer **Lehr- und Lernmodelle**
- der Transfer der Forschungs- und Lehrergebnisse für verschiedene Zielgruppen im Sinne des **lebenslangen Lernens**

Unter <http://www.hoc.kit.edu/index.php> → Schlüsselqualifikationen findet man die Lehrveranstaltungen, welche auch im Rahmen des Studiums anerkannt und im Abschlusszeugnis aufgeführt werden können. Eine solche Anerkennung ist mit der Fakultät für Bauingenieur-, Geo- und Umweltwissenschaften zu klären.³ Der Studienplan Geoökologie sieht die Belegung überfachlicher Seminare aus dem Lehrangebot des HoC verbindlich vor.

³ Für die Anerkennung ist der Prüfungsausschuss Geoökologie der Fakultät für Bauingenieur-, Geo- und Umweltwissenschaften zuständig. Ansprechpartner finden Sie in Kapitel 12.2 .

6 Der Weg zum Studium

6.1 Bewerbung

Die Studienplätze für den Bachelorstudiengang Geoökologie werden direkt vom Karlsruher Institut für Technologie (KIT) vergeben. Das Studium kann planmäßig nur zum **Wintersemester** eines jeden Studienjahres begonnen werden. Zulassungsvoraussetzung ist die allgemeine oder fachgebundene Hochschulreife.⁴

Der Bachelorstudiengang ist **zulassungsbeschränkt**.⁵

Nachweis über ein durchgeführtes Orientierungsverfahren: Ab dem Wintersemester 2011/12 ist es für alle Studienbewerber Pflicht, ein Orientierungsverfahren zu durchlaufen. Eine Möglichkeit stellt der landesweite Orientierungstest dar, der von den baden-württembergerischen Hochschulen auf Initiative des Wissenschaftsministerium erstellt wurde. Diesen Orientierungstest können Sie unter <http://www.was-studiere-ich.de/> absolvieren. Es ist nur der Nachweis über die Durchführung des Tests erforderlich. Testergebnisse werden im Bewerbungsverfahren nicht berücksichtigt. Der „Pflichtteil“ des Orientierungstests besteht aus einem Interessentest, der 10 bis 15 Minuten dauert. Darüber hinaus gibt es einen Fähigkeitentest, der freiwillig absolviert werden kann.

Es stehen 50 Studienplätze zur Verfügung. Nach Abzug der Vorabquoten für Härtefälle (5 %), Ausländer (10 %), Zweitstudienbewerber (2 %) und Ortsbindung im öffentlichen Interesse (1%) werden 10 % der Studienplätze an die Bewerber mit der längsten Wartezeit vergeben. 90 % der Studienplätze werden über ein Auswahlverfahren verteilt. Das Auswahlverfahren basiert auf den schulischen Leistungen der Bewerber, auf dem Ergebnis eines von der Fakultät durchgeführten Studierfähigkeitstests sowie auf sogenannten sonstigen Leistungen. Aufgrund dieser Leistungen wird eine Rangfolge nach Punkten gebildet. Bewertet werden dabei

1. allgemeine schulische Leistungen:

Gesamtpunktzahl im Abitur; es können maximal 15 Punkte erreicht werden.

2. fachspezifische schulische Leistungen:

Durchschnitt der Punkte der Oberstufenkurse in den Fächern Deutsch, Mathematik, der bestbenoteten fortgeführten modernen Fremdsprache sowie der bestbenoteten fortgeführten Naturwissenschaft; es können maximal 15 Punkte erreicht werden.

3. sonstige Leistungen:

4 Bei Zeugnissen aus anderen Bundesländern, deren bundesweite Gültigkeit (insbesondere für Baden-Württemberg) nicht aus dem jeweiligen Zeugnis hervorgeht, erteilt das Studienbüro des KIT Auskunft.

5 Die Aufnahme des Masterstudiums Geoökologie ist erstmals zum WS 2011/12 möglich. Informationen zur Bewerbung um einen Masterstudienplatz finden Sie unter <http://www.ifgg.kit.edu/379.php> bekannt gegeben.

- eine abgeschlossene Berufsausbildung in einem einschlägigen Ausbildungsberuf (z. B. Landschaftsgärtner, Biologisch-Technischer Assistent, Chemisch-Technischer Assistent) und bisherige, für den Studiengang einschlägige Berufsausübung, auch ohne abgeschlossene Berufsausbildung
- praktische Tätigkeiten und besondere Vorbildungen, z. B. FÖJ sowie
- außerschulische Leistungen und Qualifikationen.

Es können maximal 15 Punkte erreicht werden.

4. Ergebnis eines fachspezifischen Studierfähigkeitstests:

Der Test findet zeitnah zum 15. Juli statt. Alle Bewerberinnen und Bewerber werden per E-Mail persönlich eingeladen. Die Auswahlsetzung sieht die Möglichkeit der Durchführung eines schriftlichen Tests und/oder eines Auswahlgesprächs vor. Bisher wurde stets ein Auswahlgespräch durchgeführt. Das ca. halbstündige Gespräch dient der Feststellung darüber, welche Kenntnisse über den Studiengang und die Studieninhalte sowie in den Bereichen Geographie, Biologie, Chemie und Umweltschutz bereits vorhanden sind. Zusätzlich soll die Motivation des Bewerbers während des Gesprächs überprüft werden, wobei das Interessenprofil mit dem Profil der Geoökologie verglichen wird. Es können maximal 15 Punkte erreicht werden.

Absolviert der Bewerber zwar den Studierfähigkeitstest, erhält jedoch aufgrund der zusätzlich unter Punkt 1 bis 3 nachgewiesenen Leistungen dennoch keinen Studienplatz, so kann er sich im darauffolgenden Jahr nochmals um einen Studienplatz im Bachelorstudiengang Geoökologie bewerben, ohne am Studierfähigkeitstest teilnehmen zu müssen. Die erneute Teilnahme zur Verbesserung des zuvor erzielten Testergebnisses ist nur ausnahmsweise möglich.

Die Auswahl erfolgt durch die Auswahlkommission auf der Grundlage einer für jeden Bewerber zu ermittelnden Gesamtpunktzahl. Dabei fließen die unter Punkt 1 und 2 genannten Leistungen insgesamt zu 50% in die Gesamtpunktzahl ein, Punkt 3 und 4 jeweils zu 25%, so dass maximal 90 Punkte im Auswahlverfahren erreichbar sind.

Bestenquote

Im Rahmen der sogenannten Bestenquote kann zum Studium zugelassen werden, wer in der Summe der unter Punkt 1. und 2. beschriebenen schulischen Leistungen mindestens 26 von maximal 30 möglichen Punkten erreicht hat. Die Teilnahme am Studierfähigkeitstest ist in diesem Fall nicht mehr notwendig.

Die genaue und aktuell gültige Auswahlsetzung kann unter http://www.kit.edu/studieren/amtlicheBekanntmachungen/2011_AB_034.pdf eingesehen werden.

Zulassungsstatistik

Wintersemester	Anzahl der Studienplätze	Anzahl der Bewerbungen	erteilte Zulassungen	Einschreibungen	notwendige Auswahlpunkte
08/09	25	137	50	20	30,3
09/10	25	149	60	23	31,2
10/11	25	151	41	27	32,9

Höhersemestrige Bewerber, also Hochschulwechsler und Quereinsteiger, können sich sowohl zum Winter- als auch zum Sommersemester bewerben. Der Bachelorstudiengang Geoökologie am Karlsruher Institut für Technologie (KIT) ist auch für höhersemestrige Bewerber zulassungsbeschränkt. Die Einstufung in höhere Fachsemester erfolgt über die Anrechnung von Studienleistungen.⁶

Deutsche, EU-Ausländer und Ausländer mit deutscher Hochschulreife („Bildungsinländer“) bewerben sich beim Studienbüro des KIT in einem ersten Schritt online unter <http://www.kit.edu/studieren/6363.php>. Erläuterungen zur Online-Bewerbung finden Sie ebenfalls auf genannter Website. Die Online-Bewerbung wird in der Regel Anfang Juni (bzw. Mitte Dezember für Bewerbungen in ein höheres Semester) freigeschaltet.

Zusätzlich zum Ausfüllen und Absenden des Online-Formulars muss der Begleitbrief mit den dort genannten Unterlagen auf dem Postweg an das Studienbüro gesandt werden:

Karlsruher Institut für Technologie
(KIT)
Campus Süd
- Studienbüro II -
Kaiserstraße 12
76131 Karlsruhe

Bewerbungsschluss für den Bachelorstudiengang Geoökologie ist für das Wintersemester jeweils der **15. Juli**. Höhersemestrige Bewerber können sich für das Wintersemester bis **15. Juli** bzw. für das Sommersemester bis **15. Januar** bewerben. Dabei handelt es sich stets um Ausschlussfristen. Spätestens zu den genannten Zeitpunkten müssen alle notwendigen Unterlagen beim Studienbüro eingegangen sein. Der Poststempel zählt nicht.

Deutsche Staatsangehörige mit ausländischer Hochschulzugangsberechtigung können sich nur bewerben, wenn das ausländische Zeugnis als einem deutschen Hochschulreifezeugnis gleichberechtigt anerkannt ist. Bewerber mit einem Wohnsitz in Baden-

⁶ Für die Anerkennung von Prüfungsleistungen ist der Prüfungsausschuss Geoökologie der Fakultät für Bauingenieur-, Geo- und Umweltwissenschaften zuständig. Ansprechpartner finden Sie in Kapitel 12.2 .

Württemberg oder einem Wohnsitz im Ausland wenden sich daher an das **Regierungspräsidium Stuttgart, Abt. 7 Schule und Bildung, Anerkennungsstelle, Postfach 103642, 70031 Stuttgart, Tel.: 0711/904-40-700**. Bewerber mit einem Wohnsitz in einem anderen Bundesland wenden sich an die Schulbehörde, die für den Wohnort im entsprechenden Bundesland zuständig ist.

Ausländer aus Staaten, die nicht der Europäischen Union angehören, richten ihre Bewerbung an:

Karlsruher Institut für Technologie (KIT) Campus Süd International Students Office Adenauerring 2 D - 76131 Karlsruhe
--

Bewerbungsfrist für den Bachelorstudiengang ist der **15.07.** Das zuvor auszufüllende Online-Bewerbungsformular steht auf der Homepage des International Students Office unter <http://www.aaa.kit.edu/140.php> zur Verfügung. Dem Antrag müssen die Zeugnisse (beglaubigte Kopien) und ein Nachweis der Deutschkenntnisse beigelegt werden. Sollten die Zeugnisse nicht auf Deutsch, Englisch oder Französisch vorliegen, so müssen beglaubigte Übersetzungen in deutscher Sprache beigelegt werden.

Ausländer, die nicht in der Bundesrepublik Deutschland oder an einer deutschen Auslandsschule die Hochschulreife erworben haben, müssen möglichst bereits bei der Bewerbung, spätestens jedoch vor Aufnahme des Studiums genügend **deutsche Sprachkenntnisse** nachweisen. Die erforderlichen Sprachkenntnisse werden entweder durch die „Deutsche Sprachprüfung für den Hochschulzugang“ - **DSH** oder durch den „Test Deutsch als Fremdsprache“ - **TestDaF** oder durch den „**Prüfungsteil Deutsch**“ der Feststellungsprüfung an Studienkollegs nachgewiesen. Dabei muss die DSH-Prüfung mindestens mit dem Gesamtergebnis DSH 2 bestanden werden, der TestDaF mindestens mit dem Ergebnis TDN 4x4.

Vom Nachweis der sprachlichen Studierfähigkeit sind folgende Personen befreit:

1. Inhaber eines Sekundarschulabschlusszeugnisses aus dem Großherzogtum Luxemburg, der deutschsprachigen Gemeinschaft des Königreichs Belgien, eines Reifediploms der Schulen mit Deutsch als Unterrichtssprache aus der autonomen Provinz Bozen sowie Absolventen bilingualer Sekundarschulen, die mit einer bilingualen Deutschprüfung abschließen.

2. Inhaber des „Deutschen Sprachdiploms der Kultusministerkonferenz - Stufe II“(DSD II)
3. Inhaber eines Zeugnisses über die bestandene „Zentrale Oberstufenprüfung“ (ZOP) des Goethe-Instituts, die in Deutschland von einem Goethe-Institut oder im Ausland von einem Goethe-Institut oder einer Institution mit einem Prüfungsauftrag des Goethe-Instituts abgenommen wurde
4. Inhaber des „**Kleinen Deutschen Sprachdiploms**“ oder des „**Großen Deutschen Sprachdiploms**“, die vom Goethe-Institut im Auftrag der Ludwig-Maximilians-Universität München verliehen werden.

6.2 Vorwegauswahl

Wer freiwillig Wehr- und Zivildienst, ein freiwilliges soziales, kulturelles oder ökologisches Jahr, einen mindestens zweijährigen Entwicklungsdienst oder einen mehrmonatigen europäischen Freiwilligendienst ableistet oder ein Kind unter 18 Jahren oder einen anderen pflegebedürftigen Angehörigen bis zu einer Dauer von drei Jahren betreut oder gepflegt hat, kann an Hochschulen in Baden-Württemberg im Wege der Vorwegauswahl bevorzugt eine Zulassung erhalten.

Voraussetzung dafür ist, dass man sich bereits bei Beginn oder während seines Dienstes beworben und einen Studienplatz erhalten hat.

Um den Anspruch zu verwirklichen, muss man sich zu einem der beiden nächstmöglichen Termine erneut fristgerecht mit den erforderlichen Unterlagen bewerben und der Bewerbung den erhaltenen Zulassungsbescheid aus dem zurückliegenden Bewerbungsverfahren beilegen. Man wird dann bevorzugt zugelassen.

Die Beendigung des Dienstes ist Voraussetzung für die Immatrikulation, ggf. muss eine vorzeitige Entlassung oder Beurlaubung nachgewiesen werden.

6.3 Zulassung und Einschreibung bei Bewerbungen über das Studienbüro

Bewerber des **Bachelorstudiengangs** erhalten einen Zulassungs- oder Ablehnungsbescheid. Im Zulassungsbescheid werden die Fristen und die notwendigen Unterlagen für die Einschreibung genannt. Die genannten Fristen sind Ausschlussfristen. Die Nichteinhaltung der Fristen führt zur Unwirksamkeit des Zulassungsbescheides, es sei denn, der Studienbewerber weist nach, dass die Nichteinhaltung der Frist nicht in seinem Verschulden liegt (z. B. Krankheit). Der zugeteilte Studienplatz ist damit verloren. Die Immatrikulation kann im Studienbüro während der Öffnungszeiten persönlich unter Vorlage der im Zulassungsbescheid genannten Unterlagen abgegeben oder per Post durchgeführt werden. Lediglich Ausländer müssen zur Immatrikulation generell persönlich beim Studienbüro erscheinen. Nach Übersenden des **Zulassungsbescheids** durch das Studienbüro sind der **Studentenwerksbeitrag** in Höhe von derzeit 62,70 € und der **Verwaltungskostenbeitrag** in Höhe von derzeit 40,00 € zu überweisen. Darüber hinaus müssen in Ba-

den-Württemberg **Studiengebühren** in Höhe von derzeit 500,00 € pro Semester bezahlt werden.⁷ Ein möglicher Antrag zur Befreiung von den Studiengebühren ist parallel zur Immatrikulation zu stellen. Eine Überweisung der allgemeinen Studiengebühren ist in diesem Fall nicht notwendig, bis im Studienbüro über den Befreiungsantrag entschieden wurde. Studentenwerksbeitrag und Verwaltungskostenbeitrag müssen auf alle Fälle überwiesen werden.

Für Bewerber in ein **höheres Fachsemester** (Bachelor- und Diplomstudiengang Geoökologie) erfolgt die Einschreibung ebenfalls nach Erhalt des Zulassungsbescheids, in dem die zur Einschreibung notwendigen Unterlagen genannt werden und die Aufforderung zur Überweisung der oben genannten Beiträge und Gebühren erfolgt. Zusätzlich ist im Bescheid auch ausgewiesen, in welches Semester der Bewerber eingestuft werden kann. Die endgültige Anerkennung der bisherigen Prüfungsleistungen erfolgt in der Regel nach der Einschreibung zu Beginn des Semesters. Die Studierenden müssen ihre Leistungsnachweise dann bei den jeweiligen Fachdozenten anerkennen lassen.

Nach der Einschreibung wird allen Studienanfängern die **KITCard** (Studierendenausweis) zugeschickt. Auf dieser ist die Matrikelnummer angegeben, unter welcher der Studierende während seiner gesamten Studienzzeit am Karlsruher Institut für Technologie geführt wird.

6.4 Rückmeldung

Studierende, die ihr Studium am Karlsruher Institut für Technologie fortsetzen wollen, müssen sich jedes Semester zurückmelden. Am einfachsten und schnellsten erfolgt dies online über das **Studierendenportal** unter <https://studium.kit.edu/>. Dort stehen umfangreiche Selbstbedienungsfunktionen zur Verfügung (persönlicher Stundenplan, Prüfungsanmeldungen, Notenauszüge, Bescheinigungen, z. B. zur Vorlage beim BAföG-Amt oder für den Kauf der Nahverkehrs-Studikarte des KVV). Für die Bearbeitung jeder Rückmeldung sind neben dem **Studentenwerksbeitrag** und dem **Verwaltungskostenbeitrag** auch die **Studiengebühren** zu entrichten. Ein Antrag auf Befreiung von den Studiengebühren muss bis auf weiteres nur alle drei Semester neu gestellt werden.

6.5 Beurlaubung

Auf ihren Antrag hin können Studierende aus wichtigem Grund von der Verpflichtung zu einem ordnungsgemäßen Studium befreit werden (Beurlaubung). Der Antrag auf Beurlaubung für das folgende Semester kann derzeit nur **vor Beginn der Vorlesungszeit** ge-

⁷ Seit Sommersemester 2007 müssen grundsätzlich alle Studierenden in Baden-Württemberg allgemeine Studiengebühren zahlen. Detaillierte Informationen, insbesondere auch zur Befreiung von der Studiengebühreuzahlung in Ausnahmefällen sowie Antragsformulare, finden Sie unter <http://www.zvw.uni-karlsruhe.de/6213.php>. Das zib gibt zusätzlich eine Broschüre zur Studienfinanzierung heraus, in der unter anderem die Befreiungstatbestände aufgelistet sind. Nähere Hinweise zur Broschüre vgl. Kapitel 13.2. Die neue Landesregierung in Baden-Württemberg hat die Abschaffung der Studiengebühren zum Sommersemester 2012 beschlossen. Hierzu müssen noch die gesetzlichen Grundlagen geschaffen werden.

stellt werden. Nach diesem Zeitpunkt kann eine Beurlaubung nur noch dann ausgesprochen werden, wenn die Frist aus Gründen, die der Studierende nicht zu vertreten hat, nicht eingehalten werden konnte und die Beurlaubung unverzüglich beantragt wurde, nachdem der Beurlaubungsgrund eingetreten ist.

Ausgeschlossen sind rückwirkende Beurlaubungen aus Gründen, die nach Ende der Vorlesungszeit eintreten.

Bei Antragstellung bis Vorlesungsbeginn sind Zeiten der Beurlaubung **von der Gebührenpflicht ausgenommen**. Der Studentenwerks- und der Verwaltungskostenbeitrag in Höhe von derzeit insgesamt 102,70 Euro sind jedoch zu entrichten. Hat der Studierende erst nach Beginn der Vorlesungszeit von Umständen erfahren, die zu einer Beurlaubung berechtigen, so wird ihm die Studiengebühr anteilig erlassen⁸. Auf ihren Antrag hin können Studierende beurlaubt werden, die z. B.

- wegen **Krankheit** keine Lehrveranstaltungen besuchen können und bei denen die Krankheit die Erbringung der erwarteten Studienleistungen verhindert (Attest dem Urlaubsantrag beifügen).
- eine **praktische Tätigkeit** aufnehmen, die dem Studienziel dient. Hierunter sind **freiwillige**, nicht in der Studien- und Prüfungsordnung verpflichtend vorgesehene praktische Tätigkeiten zu verstehen. Für die Beurteilung der Frage, ob die Tätigkeit dem Studienziel dient, ist die Vorlage einer entsprechenden Bestätigung der Fakultät (in der Regel des Praktikumsamts bzw. des Prüfungsausschusses) erforderlich. Die Dauer des Praktikums muss dabei mindestens die Hälfte der Vorlesungszeit umfassen.
- an einer **ausländischen Hochschule** oder einer Sprachschule studieren (Zulassung von ausländischer Hochschule dem Urlaubsantrag beifügen).
- zum **Wehr- oder Zivildienst** einberufen werden (Einberufungsbescheid dem Urlaubsantrag beifügen).
- in **Mutterschutz** oder **Elternzeit** sind; die Studierenden sind in diesem Fall berechtigt, an Lehrveranstaltungen teilzunehmen, Studien- und Prüfungsleistungen zu erbringen und Hochschuleinrichtungen zu nutzen.
- ihren Ehegatten oder einen in gerader Linie Verwandten oder ersten Grades Verschwägerten, der hilfsbedürftig im Sinne des Bundessozialhilfegesetzes ist, **pfliegen** oder versorgen.

Beurlaubte Studierende nehmen an der Selbstverwaltung der Hochschule nicht teil (Ausnahme: Mutterschutz / Elternzeit). Sie sind nicht berechtigt, Lehrveranstaltungen des Karlsruher Instituts für Technologie (KIT) zu besuchen sowie Hochschuleinrichtungen, ausgenommen die Bibliothek oder die Mensa, zu benutzen. Sie sind weiterhin **nicht berechtigt**, während ihrer Beurlaubung **Prüfungen** am Karlsruher Institut für Technologie abzulegen.

⁸ Die Teilerstattung erfolgt analog zu der unter Kapitel 6.7 genannten Aufzählung.

6.6 Beendigung des Studiums (Exmatrikulation)

Die Exmatrikulation bedeutet die Beendigung des Studiums am Karlsruher Institut für Technologie (KIT) und wird vom Studienbüro durchgeführt.

Studierende werden auf eigenen Antrag bei Hochschulwechsel oder freiwilligem Studienabbruch jederzeit exmatrikuliert. Studierende werden "von Amts wegen" exmatrikuliert

- bei Abschluss des Studiums
- wenn der Prüfungsanspruch erloschen ist (z. B. Fristüberschreitung oder endgültiges Nichtbestehen einer Prüfung)
- bei nicht frist- oder sachgemäßer Rückmeldung (Zahlung der Gebühren).

Bei Exmatrikulation innerhalb eines Monats nach **Vorlesungsbeginn** können auf Antrag die gesamten Studiengebühren zurückgezahlt werden.

Bei Exmatrikulation mit sofortiger Wirkung erfolgt auf Antrag eine Teilrückzahlung von

- 400,00 € bis 31.05. bzw. 30.11.
- 300,00 € bis 30.06. bzw. 31.12.
- 200,00 € bis 31.07. bzw. 31.01.
- 100,00 € bis 31.08. bzw. 28.02.

Danach erfolgt keine Rückerstattung mehr. Das Antragsformular („Rückzahlung der Gebühren“) kann unter

http://www.kit.edu/downloads/Sonstige/Rueckzahlung_Gebuehren.pdf

heruntergeladen werden.

7 Das Bachelorstudium

Im Bachelorstudium Geoökologie werden die natur- und fachwissenschaftlichen Grundlagen sowie die geoökologischen Methodenkompetenzen vermittelt. Ziel des Studiums ist die Fähigkeit, einen konsekutiven Masterstudiengang⁹ erfolgreich absolvieren sowie das erworbene Wissen berufsfeldbezogen anwenden zu können. Die darüber hinaus erworbenen Kenntnisse der Ökosysteme fundieren auf dem Verständnis des Systems Erde und dessen Sphären (Atmosphäre, Biosphäre, Pedosphäre, Reliefsphäre, Hydrosphäre und Lithosphäre). Zusätzlich sind Absolventen in der Lage, menschliche Einflüsse auf diese Systeme abzuschätzen (Technosphäre – Noosphäre) und diese mittels erlernter Arbeitstechniken zu erfassen. Die Ausbildung befasst sich vor allem mit Ökosystemen der Festländer sowie der Fließgewässer und Seen in den verschiedenen Großklimazonen. Der **sechsemestrige**¹⁰ Bachelor-Studiengang schließt nach bestandener Abschlussprüfung mit dem **Bachelor of Science (B.Sc.)** Für diesen Abschluss müssen insgesamt 180 ECTS-Punkte¹¹ erworben werden.

Folgende Grundsätze bestehen im Studium der Geoökologie und der geoökologischen Forschung in Karlsruhe:

Integrative, interdisziplinär zusammengesetzte Naturwissenschaft zum Studium der Lebewesen-Umwelt-Beziehungen, mit dem Ziel, einen wissenschaftlichen Beitrag zur Erhaltung der natürlichen Mitwelt und zur Gewährleistung gesunder Lebensbedingungen und einer intakten Umwelt zu leisten.

Ökosystemanalytische Arbeitsweisen und Methodenkompetenz zum Erkennen und Analysieren von vernetzten und interdisziplinären Prozessabläufen in Ökosystemen, vor allem mit Hinblick auf die Auswirkungen des menschlichen Handelns. Insbesondere Modellbildung und das Anwenden erlernter Lösungsmöglichkeiten stehen im Mittelpunkt.

Räumliche Integration und Synthese biotischer, abiotischer und anthropogener Elemente der Umwelt. Betonung der räumlichen Strukturen, der räumlichen Beziehungen und räumlichen Prozesse, bei einem steten Bemühen um flächendeckende Erfassung der ökologischen Sachverhalte.

9 Ein konsekutiver Master-Studiengang vertieft die Inhalte eines vorangegangenen Bachelor-Studiums.

10 Für Teilnehmer am MINT-Kolleg ist eine Verlängerung der Regelstudienzeit geplant

11 ECTS-Punkte sind Leistungspunkte, mit denen der Arbeitsaufwand „gemessen“ wird. Für ein erfolgreich absolviertes Modul (Lehreinheit) vergibt die Hochschule Leistungspunkte (LP), die der durchschnittlichen Arbeitslast des Studiums („*work load*“) und der einzelnen Module Rechnung tragen sollen. Grundlage für die Vergabe von LP ist die Annahme eines **in Stunden** gemessenen durchschnittlich zu leistenden Arbeitsaufwandes für das Studium. Die Annahme ist ein Aufwand von 1500-1800 Stunden pro akademischem Jahr, der sich in 60 LP ausdrückt. Ein Leistungspunkt entspricht daher etwa 30 Arbeitsstunden.

Im Rahmen des Studiums sollen folgende Fähigkeiten vermittelt werden:

Kernkompetenzen:

Geologie und Geomorphologie

Bodenkunde

Hydrologie

Klimatologie

Biologie und Ökologie

Umweltchemie

fachspezifische Fähigkeiten:

Erkennen und Analysieren von Umweltsystemen

Gelände- und Labormethodik

statistische Auswertung erhobener Datensätze

Modellierung und Simulation

Planung von Umweltlösungen und Beratung

Der am KIT durchgeführte Bachelorstudiengang Geoökologie deckt sich mit den vom Verband für Geoökologie in Deutschland e.V. formulierten und von allen Geoökologie anbietenden Hochschulen akzeptierten Mindestanforderungen und -inhalten. Somit ist grundsätzlich ein Wechsel an andere oder von anderen Hochschulen im Bachelorstudiengang ebenso möglich wie nach dem Bachelorabschluss in den Masterstudiengang Geoökologie.

Der weiter unten beschriebene Studienablauf basiert auf der derzeit gültigen Fassung der **Prüfungsordnung** für den Bachelorstudiengang Geoökologie vom 15.09.2008.¹² Die Prüfungsordnung enthält alle verbindlichen Festlegungen für den Studiengang. Der darauf beruhende Studienplan ist eine Empfehlung für eine sinnvolle, ordnungsgemäße Studiengestaltung.

Der Bachelorstudiengang Geoökologie ist in Modulen aufgebaut, die jeweils aus mehreren thematisch zusammenhängenden, aufeinander aufbauenden Lehrveranstaltungen bestehen. Das Studium gliedert sich in 24 Module zu je sechs Fachbereichen:

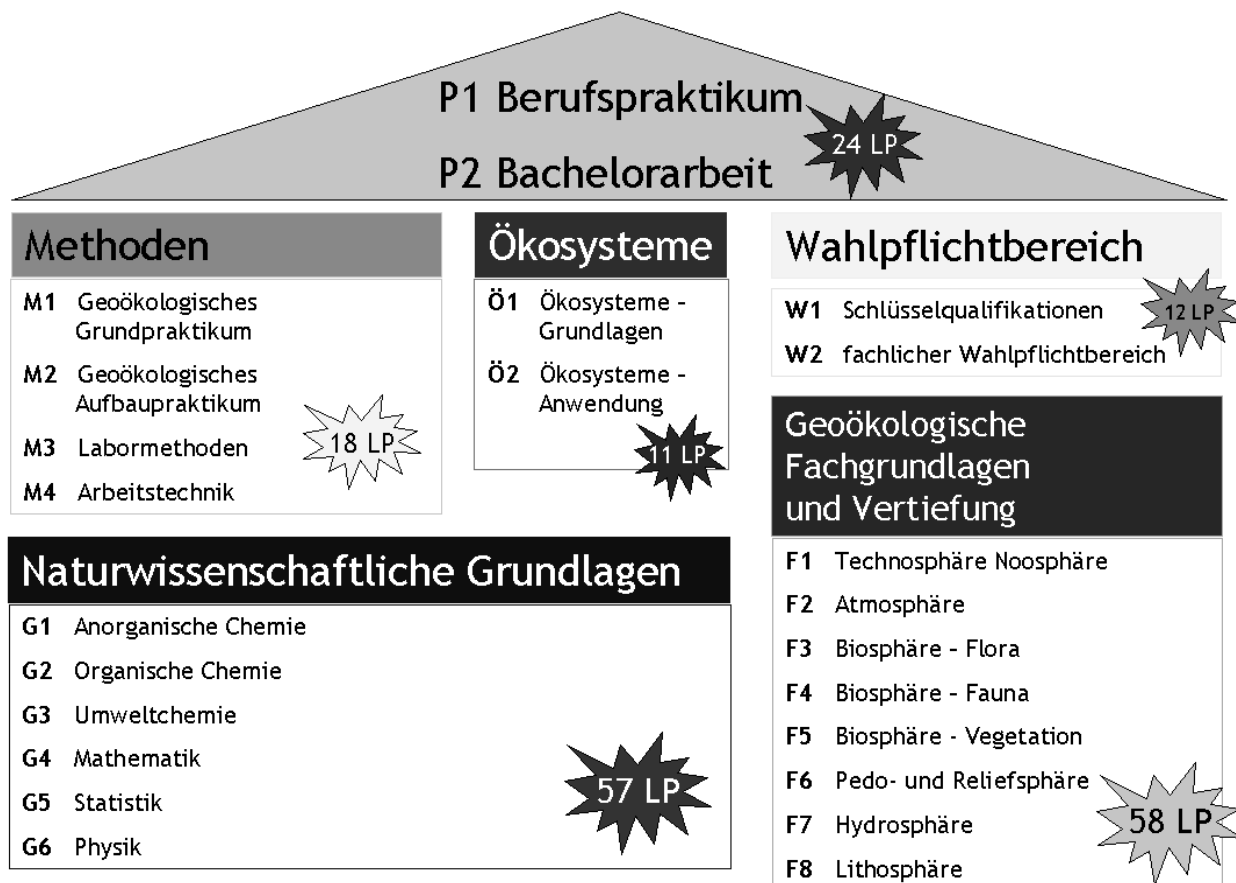
¹² Der Text der Prüfungsordnung ist für Studierende beispielsweise beim Studienbüro, beim Dekanat der Fakultät Bauingenieur-, Geo- und Umweltwissenschaften sowie zum Herunterladen im Internet unter <http://www.ifgg.kit.edu/102.php> erhältlich. Eine Änderungssatzung ist unter http://www.kit.edu/downloads/AmtlicheBekanntmachungen/2010_AB_042.pdf zu finden.

1. Naturwissenschaftliche Grundlagen (G)
2. Geoökologische Fachgrundlagen und Vertiefung (F)
3. Methoden (M)
4. Ökosysteme (Ö)
5. Wahlpflichtbereich (W)
6. Berufspraktikum und Bachelorarbeit (P)

Das **Modulhandbuch** des Bachelorstudiengangs Geoökologie ist im Internet unter <http://www.ifgg.kit.edu/100.php> zum Herunterladen bereitgestellt. Es beinhaltet die Beschreibung der einzelnen Module, ihre Abhängigkeiten untereinander, die Lernziele, die Art der Leistungsnachweise, welche erbracht werden müssen, sowie den Umfang an Leistungspunkten, die nach erfolgreicher Teilnahme gutgeschrieben werden.

Nach Abschließen der Bachelorprüfung kann anschließend durch Zulassung zum Masterstudiengang Geoökologie der akademische Grad Master of Science Geoökologie erworben werden.

7.1 Aufbau des Studiengangs



Die Inhalte des Bachelorstudienganges werden in Form von Vorlesungen (V), den dazu gehörigen Übungen (Ü), Seminaren (S), Praktika (P), Exkursionen (E) und Kolloquien sowie dem Berufspraktikum und der Bachelorarbeit vermittelt.

Die Veranstaltungen des Bachelorstudiums sind aufgeteilt in einen Pflichtbereich, der etwa 93% des in Leistungspunkten berechneten Studienaufwandes umfasst und einen Wahlpflichtbereich von etwa 7%. Von den 180 LP, die erbracht werden müssen, entfallen demnach 168 LP auf den Pflichtbereich des Bachelorstudienganges. Diese werden wiederum auf die verschiedenen Modulbereiche aufgeteilt:

Naturwissenschaftliche Grundlagen	G ¹³	57 LP
• Anorganische Chemie	G1	13 LP
• Organische Chemie	G2	10 LP
• Umweltchemie	G3	06 LP
• Mathematik	G4	10 LP
• Statistik	G5	06 LP

13 „G“ steht als Abkürzung für den Fachbereich, „G1, G2 usw.“ für die dazugehörigen Module.

• Physik	G6	12 LP
Geoökologische Fachgrundlagen und Vertiefungen	F	58 LP
• Technosphäre – Noosphäre	F1	06 LP
• Atmosphäre	F2	06 LP
• Biosphäre – Flora	F3	10 LP
• Biosphäre – Fauna	F4	06 LP
• Biosphäre – Vegetation	F5	05 LP
• Pedosphäre – Reliefsphäre	F6	09 LP
• Hydrosphäre	F7	06 LP
• Lithosphäre	F8	10 LP
Methoden	M	18 LP
• Geoökologisches Grundpraktikum	M1	02 LP
• Geoökologisches Aufbaupraktikum	M2	04 LP
• Labormethoden	M3	04 LP
• Arbeitstechnik	M4	08 LP
Ökosysteme	Ö	11 LP
• Ökosysteme – Grundlagen	Ö1	05 LP
• Ökosysteme – Anwendung	Ö2	06 LP
Berufspraktikum und Bachelorarbeit	P	24 LP
• Berufspraktikum	P1	08 LP
• Bachelorarbeit	P2	16 LP

Die übrigen 12 Leistungspunkte sind dem Wahlpflichtbereich zugeordnet und verteilen sich zu 6 LP aus einer Auswahl an **Schlüsselqualifikationen** (überfachliche Veranstaltung aus dem Angebot des House of Competence, vgl. Kapitel 5) und ebenfalls zu 6 LP aus dem fachlichen **Wahlpflichtbereich**. Die Wahlpflichtmodule müssen ebenso wie die Pflichtmodule mit studienbegleitenden Prüfungen abgeschlossen werden. Die einzelnen Lehrveranstaltungen der Wahlpflichtmodule werden im Modulhandbuch beschrieben.

Die Schlüsselqualifikationen lassen sich wie folgt aufteilen:

Wahlbereich „Kultur – Politik – Wissenschaft – Technik“	2 – 3 LP pro Kurs
Wahlbereich „Kompetenz- und Kreativitätswerkstätten“	2 – 3 LP pro Kurs
Wahlbereich „Fremdsprachen“	2 – 4 LP pro Kurs
Wahlbereich „Persönliche Fitness/Emotionale Kompetenz“	2 – 3 LP pro Kurs
Wahlbereich „Tutorenprogramm“	3 – 4 LP pro Kurs
Wahlbereich „Mikrobausteine“	1 LP pro Kurs

Im fachlichen Wahlpflichtbereich besteht die Auswahl zwischen verschiedenen Veranstaltungen¹⁴. Einige mögliche werden hier kurz aufgeführt:

Lehrveranstaltung	Lehrform	LP
Modellierung	V+Ü	4
Mineralogie und Geochemie der Sedimente	V	2
Umweltgeochemie	S+E	2,5
Fernerkundungssysteme	V	2
Fernerkundungsverfahren	V+Ü	4
Umweltmikrobiologie	V	2
Umweltmikrobiologie	P	4
Geologische Karten und Profile	Ü	2
Raumplanung und Planungsrecht	V	2
Siedlungswasserwirtschaft und Ingenieurökologie	V+Ü	4
Umweltchemie	V	2
Wasser-, Abfall- und Bodenschutzrecht	V	2
Geologischer Kartierkurs (7 Tage)	Ü	4
Kartographie I	V+Ü	2
Verfahrenskurs Kartographie	Ü	2
Programmieren I: Java	V+Ü	4

Im Wahlpflichtbereich können sich die Studierenden neben den Wahlpflichtmodulen **weiteren Prüfungen** im Umfang von **höchstens 20 LP** unterziehen. Die Ergebnisse maximal zweier Module werden auf Antrag der Studierenden in das Bachelorzeugnis als Zu-

¹⁴ Wahlpflichtveranstaltungen können u.U. Teil eines Moduls im konsekutiven Masterstudium sein. Die Leistungspunkte können aber nur einmal angerechnet werden.

satzmodule aufgenommen und als solche gekennzeichnet. Die Zusatzmodule werden wie das Berufspraktikum P1 nicht in die Gesamtnote eingerechnet.

7.2 Studienplan

Semester	Teilmodule / Lehrveranstaltungen	SWS	LP
1	G1: Grundzüge der Anorganischen und Allgemeinen Chemie, Teil I (V)	4	6
	G4: Mathematik I (V+Ü)	4	5
	G6: Experimentalphysik A (V+Ü)	6	6
	F2: Allgemeine Klimageographie/Klimatologie (V+Ü)	4	4
	F2: Methoden zur Klimatologie (P)	1	2
	F8: Endogene Dynamik (V+Ü)	2	2
	F8: Übungen zur Allgemeinen Geologie (Gesteinsbestimmungskurs) (V+Ü)	4	3
	M1: Geoökologisches Grundpraktikum (P)	2	2
abgeschlossene Module: F2, M1		30	
2	G1: Anorganisch-chemisches Praktikum (P)	6	7
	G2: Organische Chemie I (V)	3	4,5
	G4: Mathematik II (V+Ü)	4	5
	G6: Experimentalphysik B (V+Ü)	6	6
	F4: Ökologie und Systematik der Tiere (V)	2	3
	F4: Zoologische Bestimmungsübungen (Ü)	2	2
	F4: Zoologisches Geländepraktikum (E)	1	1
	F8: Minerale – Bausteine der Erde (Allgemeine Mineralogie) (V)	2	3
	F8: Geologische Exkursionen (E)	2	2
abgeschlossene Module: G1, G4, G6, F4, F8		33,5	
3	G2: Organisch chemisches Grundpraktikum (P)	6	5,5
	G3: Einführung in die Geochemie (V)	2	2
	G5: Statistik für Biologen (V+Ü)	4	4,5
	G5: Rechnergestützte Übung zur Statistik (P)	2	1,5
	F3: Ökologische Botanik (V)	2	2
	F3: Morphologie und Anatomie der Pflanze (V)	2	2
	F7: Wasserbau und Wasserwirtschaft I (V+Ü)	4	4,5
	F7: Hydro- und Ozeanographie (S)	2	1,5
	F6: Exogene Dynamik (V)	2	3

Semester	Teilmodule / Lehrveranstaltungen	SWS	LP
	abgeschlossene Module: G2, G5, F7		26,5

Semester	Teilmodule / Lehrveranstaltungen	SWS	LP
4	G3: Umweltanalytisches Praktikum (V+P)	5	4
	F3: Ökologie und Systematik der Pflanzen (V)	3	3
	F3: Botanische Bestimmungsübungen (Ü)	2	1,5
	F3: Botanisches Geländepraktikum (P)	1	1,5
	F5: Allgemeine Vegetationsgeographie (V+Ü)	4	4
	F5: Methoden zur Vegetationsgeographie (P)	1	1
	F6: Bodenkunde (V+Ü)	3	3
	F6: Methoden zur Bodenkunde (P)	1	1
	M2: Aufbaupraktikum Spitzberg (P)	2	2
	M2: GIS-Auswertung (Ü)	1	2
	M3: Bodenkundliches Labor (P)	3	2
	W1, W2: Schlüsselqualifikationen oder fachlicher Wahlpflichtbereich (s. Kap. 7.1)	2	2
abgeschlossene Module: G3, F3, F5, M2		27	
5	F1: Wirtschafts- und Sozialgeographie (V+Ü)	4	4
	F6: Bodenmineralogie (V)	2	2
	M3: Bodenmineralogisches Labor (P)	2	2
	M4: Einführung in GIS (V+Ü)	4	5
	M4: Modellbildung (V+Ü)	3	3
	Ö1: Ökosystemforschung (V)	2	2
	Ö1: Seminar „Ökosysteme“ (S)	2	3
	W1, W2: Schlüsselqualifikationen und fachlicher Wahlpflichtbereich (s. Kap. 7.1)	4	4
P1: Berufspraktikum (s. Kap. 7.4)	7	8	
abgeschlossene Module: F6, M3, M4, Ö1, P1		33	
6	F1: Der Regionalplan als Handhabe zur Vorhabenssteuerung (V)	2	2
	Ö2: Einführungsseminar Ökosysteme (S)	2	1
	Ö2: Landschaftsökologisches Praktikum (P)	2	5
	W1, W2: Schlüsselqualifikationen und fachlicher Wahlpflichtbereich (s. Kap. 7.1)	6	6
	P2: Bachelorarbeit (s. Kap. 7.5)	14	16

Semester	Teilmodule / Lehrveranstaltungen	SWS	LP
	abgeschlossene Module: F1, Ö2, W1, W2, P2		30
	Summe		180

Legende:

SWS = Semesterwochenstunde; zeitlicher Umfang einer Lehrveranstaltung; die Einheit "1 SWS" bedeutet, dass eine Lehrveranstaltung innerhalb eines Semesters wöchentlich 45 Minuten dauert.

LP = Leistungspunkte; vergleiche Fußnote 10

V = Vorlesung

Ü = Übung

P = Praktikum

S = Seminar

E = Exkursion

7.3 Prüfungen

Module müssen in der Regel durch mindestens eine bewertete Prüfung (Modulprüfung oder Modulteilprüfung) abgeschlossen werden. Die Modulprüfungen in zwei der Module F2 oder F4 und G1, G4 oder G6 sind **Orientierungsprüfungen**, welche es bis spätestens zum Ende des Prüfungszeitraum des dritten Fachsemesters abzulegen gilt. Die Orientierungsprüfung soll dazu beitragen, eventuelle Fehlentscheidungen bei der Wahl des Studiengangs zu korrigieren. Studierende können eine nicht bestandene schriftliche Prüfung einmal wiederholen. Wird diese auch dann nicht bestanden, so findet eine mündliche Prüfung im zeitlichen Zusammenhang mit dem Termin der nicht bestandenen Prüfung statt. Eine nicht bestandene mündliche Prüfung kann einmal wiederholt werden. Eine zweite Wiederholung derselben schriftlichen oder mündlichen Prüfung ist nur in Ausnahmefällen zulässig. Einen Antrag auf Zweitwiederholung hat der Studierende schriftlich beim Prüfungsausschuss zu stellen. Über den ersten Antrag eines Studierenden auf Zweitwiederholung entscheidet der Prüfungsausschuss. Sind die im Bachelorstudium vorgesehenen Prüfungsleistungen einschließlich möglicher Wiederholungen nicht bis zum Ende des **neunten** Fachsemesters abgelegt, so erlischt in der Regel der Prüfungsanspruch. Über Fristverlängerungen entscheidet auf Antrag der Prüfungsausschuss.

Nähere Informationen sind in der Prüfungsordnung unter <http://www.ifgg.kit.edu/102.php> zu finden.

7.4 Berufspraktikum

Während des Studiums ist ein mindestens **sechswöchiges** Berufspraktikum zu absolvieren. Den Studierenden soll in dieser Form eine Anschauung von berufspraktischer Tätigkeit vermittelt werden. Durch die Anwendung der bereits erworbenen Fachkenntnisse und -methoden wird zum Einen das Ziel der Ausbildung durch den Einblick in die Arbeits-

welt anschaulich, zum Anderen die Praxistauglichkeit der wissenschaftlichen Erfahrungen geprüft. Empfohlener Studienabschnitt ist das **5. Semester**.

Die Studierenden setzen sich eigenverantwortlich mit privaten und öffentlichen Einrichtungen (Betrieb oder Behörde eigener Wahl) in Verbindung, an denen das Praktikum abgeleistet werden kann. Die Tätigkeiten müssen einen deutlichen geoökologischen Bezug haben. Die Betreuung übernehmen sowohl eine Prüferin oder ein Prüfer des Institutes für Geographie und Geoökologie sowie Verantwortliche der Praktikumsstelle. Die Inhalte des Praktikums sind mit den oben genannten Verantwortlichen abzustimmen. Als abgeschlossen gilt das Berufspraktikum, wenn ein kurzer Bericht und eine Kurzpräsentation zu den Erfahrungen in der Praktikumszeit erstellt bzw. gehalten wurde.

Durch die eigenständige Wahl des Berufspraktikums können verschiedene Inhalte, Kenntnisse und Methoden angesprochen werden. Folgende Gebiete stehen unter anderem zur Auswahl:

- Altlasten (Erkundung, Sanierung),
- Abfall (Beratung, Vermeidung, Recycling),
- Betrieblicher und/oder technischer Umweltschutz,
- Boden/Bodenschutz, Wasser/Gewässerschutz, Luft/Immissionsschutz,
- Naturschutz, Landschaftsplanung, Revitalisierung, Umweltjournalismus,
- Austauschprozesse, Klima, alternative Energien,
- Umweltberatung, Umweltmanagement, Umweltaudit-Verfahren, Umweltplanung,
- Umweltanalytik (chemisch, mikrobiologisch, molekularbiologisch).

7.5 Bachelorarbeit

Voraussetzung für die Zulassung zur Bachelorarbeit ist, dass der Studierende sich in der Regel im dritten Studienjahr befindet und alle Prüfungsleistungen für folgende Module bestanden hat: G5 – Statistik, F2 – Atmosphäre, F3 – Biosphäre-Flora, F4 – Biosphäre-Fauna, F5 – Biosphäre-Vegetation, F6 – Pedosphäre-Reliefsphäre und F7 – Hydrosphäre. Das Erstellen der Bachelorarbeit wird durch ein Mitglied des Lehrkörpers betreut und ist in **drei Monaten**, bei begründetem Antrag der Studierenden auf Verlängerung in maximal 4 Monaten zu absolvieren. Für das Thema der Bachelorarbeit sowie die Wahl des Betreuers hat der Kandidat ein Vorschlagsrecht. Das Thema kann nur einmal innerhalb des ersten Monats zurückgegeben werden. Die Bachelorarbeit darf auch in Englisch und/oder außerhalb der Universität angefertigt werden. Dies bedarf allerdings einer Genehmigung des Prüfungsausschusses. Die Bachelorarbeit kann in einer Gruppe durchgeführt werden, sofern der zu bewertende Beitrag eindeutig nach objektiven Kriterien abgrenzbar und unterscheidbar zu den anderen Gruppenbeiträgen ist. Die Bachelorarbeit wird von einem Betreuer und in der Regel von einem weiteren Prüfer bewertet. Die Bachelorarbeit kann bei einer Bewertung mit „nicht ausreichend“ ein einziges Mal wiederholt werden.

Nähere Informationen sind in §11 der Prüfungsordnung unter <http://www.ifgg.kit.edu/102.php> sowie in der Änderungssatzung vom 18.08.2010 unter http://www.kit.edu/downloads/AmtlicheBekanntmachungen/2010_AB_042.pdf zu finden.

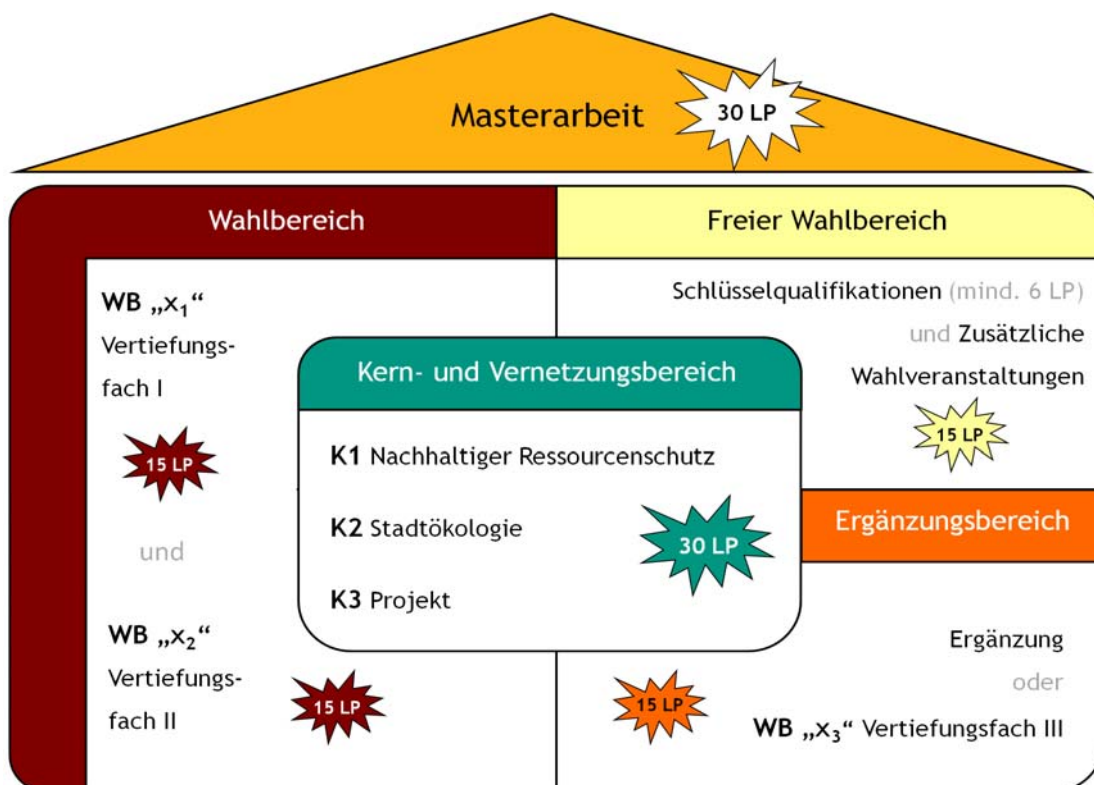
8 Das Masterstudium

Das Karlsruher Institut für Technologie (KIT) hat sich im Rahmen der Umsetzung des Bologna-Prozesses zum Aufbau eines Europäischen Hochschulraumes zum Ziel gesetzt, dass am Abschluss der Studierendenausbildung in der Regel der Mastergrad steht. Die am KIT angebotenen konsekutiven Bachelor- und Masterstudiengänge sind daher als Gesamtkonzept mit konsekutivem Curriculum zu betrachten.

Bereits zum Wintersemester 2008/09 wurde der viersemestrige Masterstudiengang Geoökologie eingeführt. Da die Kapazität des auslaufenden Diplomstudienganges Geoökologie bis zum Abschluss des ersten Bachelorzyklus im Sommersemester 2011 mit den Masterstudienplätzen verrechnet wurde, können erst zum Wintersemester 2011/12 die ersten Masterstudienplätze tatsächlich besetzt werden. Derzeit stehen 22 Masterstudienplätze pro Jahr zur Verfügung. Eine Bewerbung ist zum Wintersemester zu empfehlen, prinzipiell aber auch zum Sommersemester möglich.

Aufbau des Studiengangs

Die nachfolgende Grafik veranschaulicht die Architektur des Masterstudiums, in dessen Verlauf insgesamt 120 Leistungspunkte (LP) zu erwerben sind: Um den obligatorischen Kern- und Vernetzungsbereich mit 30 LP gruppieren sich individuell zu belegende Wahl- und Ergänzungsbereiche im Umfang von 60 LP. Den Schlussstein des Mastergebäudes bildet die Masterarbeit (30 LP)



Der Import von maximal 30 LP aus dem Ausland oder von anderen Standorten ist im freien Wahlbereich und Ergänzungsbereich möglich.

Die viersemestrige Ausbildung im Masterstudiengang Geoökologie wird durch den **Kern- und Vernetzungsbereich** geprägt. Die pflichtmäßig zu absolvierenden **30 LP** sind unter anderem ökologische Inhalte in Form von Vorlesungen, Übungen und Praktika, derzeit im **Nachhaltigen Ressourcenschutz** und in der **Stadtökologie**. Kernstück dieses Studienbereiches ist das **Projekt K3**: Die Studierenden lernen im Zeitraum von zwei Semestern in einem Gruppenprojekt die Stufen des Projektmanagements anhand eines ausgewählten „Umweltprojektes“. Von der Problemstellung über die Zielformulierung, Planung und das Erheben von Vorstudien wird das Projekt entwickelt, realisiert und in einer Abschlusspräsentation vorgestellt sowie in einem Bericht dokumentiert.

Über den **Wahlbereich** (insgesamt 30 LP) werden je nach Interessenlage der Studierenden in Zusammenarbeit mit weiteren Instituten des KIT zwei zentrale Vertiefungsfächer gewählt. Die derzeit angebotenen Wahlbereiche sind in der folgenden Tabelle aufgeführt; weitere Wahlbereiche sind auf Antrag möglich.

Nachfolgend eine Liste der angebotenen Wahlbereiche (WB) im Masterstudiengang Geoökologie:

W-Nr.	Wahlbereiche à 15 LP
WB 1	Fließgewässerentwicklung
WB 2	Hydrologie – Modelle und Simulation
WB 3	Gewässer- und Auenökologie
WB 4	Fernerkundungssysteme und -verfahren
WB 5	Geoinformationssysteme
WB 6	Humanökologie
WB 7	Grundwasser: Schutz und Nutzung
WB 8	Meteorologie
WB 9	Geobotanik
WB 10	Regionalwissenschaft
WB 11	Georessourcen und Kontaminationsherde
WB 12	Umweltwirtschaft
WB 13	Angewandte Umweltmikrobiologie
WB 14	Biologische Verfahren der Abfall- und Abwasserbehandlung
WB 15	Verfahrenstechnik in der SWW
WB 16	Wasserchemie und-technologie
WB 17	Energiewirtschaft
WB 18	Bodenkunde und Bodenmineralogie

Es müssen **zwei Wahlbereiche (30 LP)** aus diesem Angebot belegt werden. Die Wahlbereiche WB14 /WB15 schließen eine gemeinsame Belegung aus thematischer Ähnlichkeit aus.

Im **Ergänzungsbereich (15 LP)** kann ein weiterer Wahlbereich aus dem Angebot WB1 bis WB 18 studiert, oder ökologische Module aus dem Ausland bzw. von anderen Master-Geoökologie-Standorten importiert werden. Außerdem besteht hier für Bachelorabsolventinnen und -absolventen anderer Fachrichtungen im Umweltbereich die Möglichkeit, die notwendigen Fachanforderungen des Bachelorabschlusses Geoökologie am KIT zu implementieren.

Im **freien Wahlbereich (15 LP)** können zusätzlich einzelne Wahlveranstaltungen angerechnet werden. Auch hier besteht die Möglichkeit, sich thematisch umweltrelevante Module anderer Universitäten anerkennen zu lassen. Mindestens sechs Leistungspunkte sollen hierbei für Schlüsselqualifikationen aufgewendet werden.

Die **Masterarbeit (30 LP)**, die in einem Zeitraum von sechs Monaten durchzuführen ist, beschließt das viersemestrige Masterstudium Geoökologie.

Der Studienplan sowie das Master-Modulhandbuch befinden sich aufgrund von Weiterentwicklung mehrerer Module sowie personellen Neubesetzungen derzeit noch im Entwurf. Aktuelle Informationen zum Masterstudiengang erhalten Sie im zib oder bei der Fachstudienberatung Geoökologie.¹⁵

¹⁵ Die Adressen finden Sie im Kapitel 12

9 Schnuppervorlesungen

Eine Vorlesung ist ein Vortrag eines Hochschullehrers zu einem bestimmten Thema über ein ganzes Semester hinweg. Eine Schnuppervorlesung ist eine empfohlene Vorlesung zum Kennenlernen des Studiums. Ein solcher Probebesuch ist während des Semesters ganz zwanglos und ohne Anmeldung möglich. Der Vorlesungszeitraum im Wintersemester dauert von Mitte Oktober bis Mitte Februar, im Sommersemester von Mitte April bis Mitte Juli. Ort und wöchentlichen Zeitpunkt der Vorlesung können Sie dem Vorlesungsverzeichnis des Karlsruher Instituts für Technologie entnehmen. Das Vorlesungsverzeichnis ist in Karlsruher Buchhandlungen ab etwa vier Wochen vor Semesterbeginn erhältlich oder kann in der **zib-Bibliothek** sowie im Internet unter <http://www.kit.edu/studium.kit.edu/vzz> eingesehen werden. Unsere Broschüre „**Studieren probieren – Schnuppervorlesungen am Karlsruher Institut für Technologie (KIT)**“ informiert Sie ebenfalls über aktuell angebotene Lehrveranstaltungen, welche speziell für Studieninteressierte geeignet sind. Die Broschüre steht im zib in gedruckter Form zur Verfügung oder ist als Download unter <http://www.zib.kit.edu> zu finden.

Zum Besuch einer Schnuppervorlesung im Bereich Geoökologie eignen sich vor allem Vorlesungen der ersten vier Semester.

So können im **Wintersemester** beispielsweise folgende Vorlesungen besucht werden:

- Geochemie,
- Ökologische Botanik,
- Morphologie und Anatomie der Pflanzen,
- Bodenmineralogie,
- Endogene Dynamik.

Im **Sommersemester** kann man u.a. in folgende Lehrveranstaltungen hineinschnuppern:

- Ökologie und Systematik der Tiere,
- Ökologie und Systematik der Pflanzen,
- Minerale – Bausteine der Erde,
- Allgemeine Vegetationsgeographie.

Berücksichtigen Sie bitte, dass es nicht Ziel und Zweck eines Schnupperbesuchs sein kann, den Inhalt der Vorlesung vollständig zu verstehen. Das fällt dem einen oder anderen Studierenden, der die Vorlesung schon das ganze Semester verfolgt, auch nicht immer leicht. Sie sollten vielmehr eine Schnuppervorlesung dazu nutzen, um Unterschiede zum gewohnten Ablauf der Schulstunden zu erkennen, um zu erfahren wie mit dem jeweiligen Thema umgegangen wird, um die Atmosphäre in einem Hörsaal zu schnuppern und das Karlsruher Institut für Technologie (KIT) kennen zu lernen.

10 Informationsmöglichkeiten rund ums Studium

Seit 2006 gibt das Studentenwerk Karlsruhe zusammen mit dem Zentrum für Information und Beratung die jährlich im handlichen Format erscheinende Broschüre „Rund ums Studieren in Karlsruhe und Pforzheim“ heraus.


In diesem trotz seines kleinen Formats doch recht umfangreichen Infoheft erfahren Sie alles, was Sie in sozialer und organisatorischer Hinsicht beim Studieren beachten sollten. Neben vielen wichtigen Adressen bekommen Sie Informationen und Tipps zu folgenden Themen:

- alles zum Thema **Wohnen** (Wohnheime, Internetadressen),
- kostengünstige Angebote rund um **Essen & Trinken**,
- hilfreiche Tipps zur **Studienfinanzierung**,
- **Spartipps**,
- **Rechtsberatung**,
- psychologische Hilfe durch die **Psychotherapeutische Beratungsstelle (PBS)**,
- **Sozialberatung**,
- Studieren **mit Kind**,
- **Versicherungen**,
- **Kulturangebote**,
- Hilfreiches für **ausländische** Studierende,
- Zusatzinformationen für **behinderte** Studierende,
- **Sport- und Sprachkurse**,

Die Broschüre erhalten Sie gratis in den Einrichtungen des Studentenwerks Karlsruhe (z.B. im Infocenter/Mensa-Foyer des Karlsruher Instituts für Technologie (KIT), Campus Süd, Adenauerring 7, 76131 Karlsruhe), im Servicezentrum Information und Beratung.

11 Die Fachschaft für Geowissenschaften Karlsruhe

Die Fachschaft für Geowissenschaften stellt sich an dieser Stelle selbst vor:



FACHSCHAFT GEOWISSENSCHAFTEN
KARLSRUHE

Die **Fachschaft Geo** setzt sich aus der Gesamtheit der Studierenden der Geowissenschaften zusammen. Im Alltag ist mit der Fachschaft Geo eine Gruppe gemeint, die sich um die Belange dieser Studierenden kümmert. Es handelt sich bei dieser Gruppe um Studierende, die sich über das unabhängige Modell (unabhängig, da es in Baden-Württemberg keine verfasste Studierendenschaft gibt) für die Interessen der Studierenden gegenüber der Universität (dem offiziellen Modell) einsetzen. Die Gremien und Kommissionen des offiziellen Systems, bei denen wir die Interessen der Geowissenschaftler vertreten, sind der Fakultätsrat, die Prüfungskommission, die Berufungskommission und die Kommission für Studium und Lehre.

Außer der Interessensvertretung der Studierenden der Fakultät Bauingenieur-, Geo- und Umweltwissenschaften im offiziellen und unabhängigen Modell engagieren wir uns, indem wir...

- Euch mit der Orientierungsphase (O-Phase) den Einstieg ins Studium erleichtern
- Euch mit unseren gesammelten Klausuren und Protokollen beim weiteren Studium unterstützen. Sie befinden sich auf unserer Homepage unter Lernmaterialien.
- Kontakt zu den anderen Fachschaften durch den Besuch der Fachschaftenkonferenz (FSK) halten
- für Euch jahgangsspezifische Verteiler erstellen und verwalten
- in der Sprechstunde - unter anderem - ein offenes Ohr für Euch haben
- Fachschaftsveranstaltungen zum seelischen Ausgleich organisieren
- einmal im Semester das Geophon, die offizielle Fachschaftszeitung, drucken
- und das Schwarze Brett mit Aushängen füttern.

Wir freuen uns über jeden Menschen, der uns bei dieser nötigen, wichtigen und auch lohnenswerten Tätigkeit unterstützt. Es gibt viele Möglichkeiten, mitzumachen:

- Du kommst zur Fachschaftssitzung. Hier laufen alle Informationen zusammen und es

wird alles koordiniert. Die Sitzungen (mittwochs, 19.00 Uhr im FS-Zimmer) sind öffentlich, jeder darf kommen und sich einbringen. Alle Meinungen sind wichtig!

- Du stellst Protokolle zu Praktika, Prüfungen, Exkursionen und Altklausuren auf die Fachschaftshomepage
- Du hilfst bei einem der von uns organisierten Feste als Helfer oder Organisator
- Du hilfst bei der O-Phase als Tutor und/oder bei der allgemeinen Organisation.
- Du schreibst einen Artikel, zeichnest einen Comic oder eine Karikatur oder teilst uns einfach eine Idee für das Geophon mit.

Und hier findet Ihr uns:

Fachschaftszimmer: Geb. 10.50, Raum 702.1

Telefonnummer: 0721-608-42898

Fachschaftssitzungen: mittwochs 19 Uhr

E-Mail: fachschaft@bio-geo.uni-karlsruhe.de

Homepage: <http://fs-geo.bio-geo.uni-karlsruhe.de/>

12 Informations- und Beratungsstellen

12.1 Zentrale Studienberatung

Das Servicezentrum Information und Beratung "**zib**" ist die zentrale Studienberatungsstelle des Karlsruher Instituts für Technologie (KIT).

Mit welchen Fragen und Problemen ist man im zib genau richtig?

Das zib ist für alle diejenigen da, die

- Fragen zur **Studienwahl** haben und denen es Schwierigkeiten bereitet, eine Entscheidung zu treffen
- Fragen zu den verschiedenen **Zulassungsverfahren** und zur **Studienfinanzierung** haben
- sich über **Studieninhalte** und **-anforderungen** sowie über **Schwerpunkte** und Vertiefungsrichtungen des jeweiligen Studiengangs einen Überblick verschaffen wollen
- an einen **Studienfachwechsel** oder **Studienabbruch** denken und die damit verbundenen Probleme besprechen wollen
- mit ihrem Studium einfach nicht mehr zurechtkommen und **Unterstützung** brauchen
- Hilfe suchen bei **Angst vor Prüfungen**, bei Arbeitsstörungen, bei Kontaktschwierigkeiten oder anderen persönlichen und **psychischen Problemen**
- mit Gruppen arbeiten (z. B. **Tutoren**) und dafür ihre **Gesprächsführung** verbessern wollen
- sich fit machen möchten für den **Übergang vom Studium in den Beruf**
- in unserer **Bibliothek** Informationen, Materialien und Adressen zu baden-württembergischen Hochschulorten, Studiengängen und beruflichen Anschlussmöglichkeiten suchen.

Wie gehen wir mit Fragen und Problemen um?

Unsere Beratung ist kostenlos, die Inanspruchnahme ist freiwillig, das Interesse unserer Ratsuchenden hat Vorrang vor allem; daher kann die Beratung auch **anonym** erfolgen. Unser Ziel ist es, den Ratsuchenden im Gespräch Hilfen an die Hand zu geben, die es ihnen ermöglichen, Probleme selbst zu erkennen, eigenverantwortlich Entscheidungen zu treffen und schließlich Schwierigkeiten zu überwinden. Dies setzt **Offenheit** im Beratungsgespräch und die **aktive Mitarbeit** des Gesprächspartners voraus.

Erwarten Sie bitte nicht, dass wir prophetisch Berufschancen vorhersagen, über Studienerfolg oder -misserfolg orakeln oder gar über eine Trickkiste zur Lösung Ihrer Probleme verfügen.

Studienberatung und psychologische Beratung finden **in einem Haus** statt. Ratsuchende können auf diese Weise Probleme im fachspezifischen wie im psychologischen Bereich, die oft nicht unabhängig voneinander sind, klären. Die Beratung erfolgt in der Regel in Einzelgesprächen nach vorheriger **Anmeldung** (siehe unten).

Für all diejenigen, welche nicht persönlich bei uns vorbeikommen können, bieten wir auch **telefonische Beratung** an. Diese ist allerdings zeitlich auf maximal eine halbe Stunde beschränkt. Auch hierfür ist eine vorherige **Anmeldung** nötig.

Jeden **Dienstag** zwischen **14:00 und 16:30 Uhr** können alle Interessierten ohne vorherige Anmeldung in unsere **Offene Beratung** kommen, in der wir uns um alle studienrelevanten Anliegen flexibel und spontan kümmern. Das zib führt weiterhin regelmäßige **Workshops/Infoveranstaltungen** zur Studienfachwahl, zu verschiedenen Studiengängen sowie zur Studienfinanzierung durch. Die Termine finden Sie in unserem **Studienberatungskalender**, der vierteljährlich neu erscheint oder aber in unserem **Veranstaltungskalender** im Internet.

Die **Präsenzbibliothek** des zib mit ca. 1.000 studien- und berufskundlichen Publikationen als auch Vorlesungsverzeichnissen und Studienführern aller Hochschulen in Baden-Württemberg sowie über 40 ausgewerteten Zeitschriften, ist ein wichtiger Bestandteil unseres Beratungskonzepts. Wir selbst erstellen mit ca. 80 Publikationen eine **Vielzahl eigener Broschüren** zum Studium in Karlsruhe und Pforzheim sowie zu sonstigen studienrelevanten Fragen. **Schauen Sie bei uns vorbei und stöbern in unseren Büchern und Info-Materialien!**

Wo ist das zib sonst noch aktiv?

Sinnvolle Studienberatung kann sich nicht allein darauf beschränken, auf Probleme und Informationsbedürfnisse von Ratsuchenden zu reagieren. Sie muss darüber hinaus versuchen, den **Übergang von der Schule zur Hochschule** und den **Übergang vom Studium in den Beruf** mitzugestalten, sowie die Studierenden dabei zu unterstützen, die "richtige" Abstimmung von Studium und Privatleben zu finden, um Orientierungsschwierigkeiten nicht zu Ängsten und Belastungen anwachsen zu lassen.

Unser Angebot umfasst deshalb u. a.:

Veranstaltungen für **Schüler**, **Tutorentainings** oder **Workshops/Infoveranstaltungen** zur Strukturierung und Bewältigung des Studienalltags.

Diese Angebote resultieren aus den Erfahrungen der Beratung oder aus Initiativen von Ratsuchenden; die Aktivitäten des zib und deren organisatorische Form hängen jedoch weitgehend von Art und Intensität der Nachfrage ab.

Wie kommt man ins zib?

Das zib befindet sich in der Stadtmitte am Marktplatz im sog. Weinbrennerhaus, in Räumen **außerhalb** des KIT-Geländes.

Sie erreichen das zib

telefonisch: 0721/608-44930

per Fax: 0721/608-44902

per E-Mail: info@zib.kit.edu

per Post: Karlsruher Institut für Technologie (KIT)
Campus Süd
zib
Zähringerstraße 65 (Marktplatz)
76133 Karlsruhe

mit der Bahn: Haltestelle Marktplatz der Straßenbahn und Stadtbahn

mit dem Auto: Das zib liegt zentral in der Fußgängerzone; bitte benutzen Sie die umliegenden Parkhäuser bzw. Tiefgaragen.

im Internet: <http://www.zib.kit.edu>

Öffnungszeiten

Montag 9:00-17:00 Uhr

Dienstag, Donnerstag, Freitag 9:00-12:00 Uhr sowie 14:00-17:00 Uhr

Mittwoch kein Publikumsverkehr

Beratungsgespräche können gerne persönlich oder telefonisch vereinbart werden.

Schauen Sie doch auch einfach mal ganz ohne Anmeldung spontan bei uns in der Offenen Beratung vorbei, immer dienstags von 14:00 bis 16:30 Uhr!

12.2 Studienfachberatung für Studierende

Allgemeine Beratung, Fachstudienberatung Diplomstudiengang Geoökologie

Studiendekanin: Prof. Dr. Caroline Kramer
Sprechstunde: DI 15:30 bis 17:00 Uhr
Ort: Institut für Geographie und Geoökologie
Zimmer 801/802 (Gebäude 10.50)
Telefon: 0721/608-43728
E-Mail: Caroline.Kramer@kit.edu

Die Studiendekanin hat auf ein **ordnungsgemäßes** und **vollständiges** Lehrangebot im Einklang mit den Studienplänen sowie der Studien- und Prüfungsordnung hinzuwirken. Sie erarbeitet die Beschlussfassung über den **Studienplan** sowie die **Studien- und Prüfungsordnung**. In ihren Zuständigkeitsbereich fallen auch Entscheidungen über die Aufnahme neuer oder Änderungen bei bestehenden Lehrveranstaltungen. Dementsprechend ist die Studiendekanin als exekutives Organ der Fakultät zuständig für Beschwerden, die den Studien- und Prüfungsbetrieb allgemein betreffen, z. B. bei Mängeln in der Durchführung des Lehr- und Studienbetriebes oder bei Nichteinhaltung der Vorschriften bzw. der Studien- und Prüfungsordnung. Die Studiendekanin ist **nicht zuständig** bei individuellen Problemen der Studierenden, z. B. in Verbindung mit nicht bestandenen Prüfungen, Fristverletzungen, der Anerkennung von Leistungsnachweisen und ähnlichem. In solchen Fällen liegt die Zuständigkeit und Entscheidungskompetenz allein beim **Prüfungsausschuss**.

Fachstudienberatung

(allgem. Beratung, Fachstudienberatung Bachelor-/Masterstudium Geoökologie)

Berater: Dr. Guido Waldenmeyer
Sprechstunde: MI 13:30 bis 16:00 Uhr und nach Vereinbarung
Ort: Institut für Geographie und Geoökologie
Zimmer 703.2 (Gebäude 10.50)
Telefon: 0721/608-43482
E-Mail: Guido.Waldenmeyer@kit.edu

Prüfungsausschuss Geoökologie

Dem Prüfungsausschuss obliegt die Überwachung der Bestimmungen der Prüfungsordnung des jeweiligen Studiengangs. Er ist damit auch „Beschwerdestelle“ für das Grund- und Hauptstudium bzw. für den ersten und zweiten Prüfungsabschnitt. Zu den Aufgaben des Ausschusses gehört die Bearbeitung von **Anträgen auf Fristverlängerung** und **Zweitwiederholung** sowie auf **Anerkennung von Studienzeiten** und **Studien- und Prüfungsleistungen**, die in einem anderen Studienfach und/oder an einer anderen Hochschule erbracht wurden.

Ansprechpartner in Angelegenheiten der Bachelor- und Masterprüfung

Vorsitzender: Prof. Dr. Dieter Burger
Sprechstunde: DI 10:00 bis 11:00 Uhr
Ort: Institut für Geographie und Geoökologie
Zimmer 816 (Gebäude 10.50)
Telefon: 0721/608-44367 oder 608-47850
E-Mail: dieter.burger@kit.edu

Behindertenberatung (Studium, Interessenvertretung)¹⁶

Ansprechpartner: Angelika Scherwitz-Gallegos
Sprechstunde: nach Vereinbarung
Ort: Studienzentrum für Sehgeschädigte (SZS)
Engesserstraße 4
Telefon: 0721/608-44832
E-Mail: angelika.scherwitz@kit.edu

Fakultätsbeauftragter für Behinderte

Berater: Prof. Dr. Thomas Neumann
Sprechstunde: nach Vereinbarung
Ort: Institut für Mineralogie und Geochemie
Zimmer R153 (Gebäude 50.40)
Telefon: 0721/608-44279
E-Mail: neumann@kit.edu

Fakultätsgleichstellungsbeauftragte

Beraterin: Dipl.-Ing. Frauke König
Sprechstunde: nach Vereinbarung
Ort: Institut für Wasser und Gewässerentwicklung
Zimmer 102 (Gebäude 10.83)
Telefon: 0721/608-44103
E-Mail: Frauke.Koenig@kit.edu

Beratung durch die Fachschaft für Geowissenschaften

¹⁶ Für die Anerkennung von Attesten sowie die Genehmigung von Prüfungserleichterungen bei Behinderung oder Erkrankung ist der Prüfungsausschuss zuständig (s. o.).

Berater: Studierende der Fakultät
Zeit: **Vorlesungszeit:**
Die aktuellen Sprechstunden des Fachschaftsbüros sind unter <http://fs-geo.bio-geo.uni-karlsruhe.de/index.php/Kontakt/Sprechstunden> abrufbar
vorlesungsfreie Zeit:
nach Vereinbarung über das Kontaktformular, zu finden unter <http://fs-geo.bio-geo.uni-karlsruhe.de/index.php/Kontakt/Kontaktformular>
Ort: Zimmer 702.1 (Gebäude Nr. 10.50)
Telefon: 0721/608-42898
E-Mail: fachschaft@bio-geo.uni-karlsruhe.de
Internet: <http://fs-geo.bio-geo.uni-karlsruhe.de>

Bewerbung, Immatrikulation, Rückmeldung, Beurlaubung

Studienbüro des Karlsruher Instituts für Technologie (KIT)

Sachbearbeiterin: Frau Cho-Bohr, Schalter 5, Studienbüro II

Öffnungszeiten: MO - DO 9.00-12.00 Uhr
DO 13.00-16.00 Uhr
FR geschlossen
Ort: Hauptgebäude (Geb. 10.12), Kaiserstraße 12, 76131 Karlsruhe
Telefon: 0721/608-47463
E-Mail: anne.cho-bohr@verwaltung.uni-karlsruhe.de
Internet: <http://www.zvw.uni-karlsruhe.de/studienbuero.php>

Ausländische Studienbewerber, Auslandsstudium

International Students Office des Karlsruher Instituts für Technologie (KIT)

Öffnungszeiten: MO bis FR 9.00-12.00 Uhr
Ort: Adenauerring 2, 76131 Karlsruhe, Gebäude 50.20
Telefon: 0721/608-44911
E-Mail: info@aaa.kit.edu
Internet: <http://www.aaa.kit.edu/>

13 Internetadressen und Literatur

Vieles zum Thema Geoökologie im Internet

Nützliche Adressen sind z. B.:

<http://www.ifgg.kit.edu/Geoökologie.php>

Hier finden Sie die detaillierte Beschreibung des Studiengangs Geoökologie Bachelor/Master am Institut für Geographie und Geoökologie in Karlsruhe.

<http://www.geoökologie.de/>

Der Verband für Geoökologie in Deutschland e.V. (VGÖD) ist ein unabhängiger und gemeinnütziger Verband, der sich der Förderung der Geoökologie als einer modernen Umweltnaturwissenschaft widmet. Der Verband hat derzeit ca. 600 Mitglieder und zählt damit zu den größten umweltwissenschaftlichen Verbänden.

<http://www.wbgu.de/>

Der Wissenschaftliche Beirat der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen ist ein unabhängiges wissenschaftliches Beratergremium, dessen Hauptaufgaben unter anderem in der wissenschaftlichen Analyse globaler Umwelt- und Entwicklungsprobleme, der Erarbeitung von Handlungs- und Forschungsempfehlungen sowie der öffentlichkeitswirksamen Bewusstseinsbildung für Probleme des globalen Wandels bestehen.

<http://www.geoberuf.de/>

Der Berufsverband Deutscher Geowissenschaftler e.V. vertritt und sichert die Stellung der in der Geowissenschaft beschäftigten Personen. Unter anderem bietet er Diskussionsforen zu Fachthemen, fördert den Nachwuchs, bietet Kontaktmöglichkeiten zu Unternehmen der Branche und veranstaltet Weiterbildungsseminare.

<http://www.gfoe.org/>

Die Gesellschaft für Ökologie veranstaltet internationale und nationale Tagungen sowie Workshops zu spezifischen Themen der Ökologie. Sie zählt ca. 1.400 Mitglieder, welche aus vielen Ländern der Welt kommen. Eine umfassende Linksammlung führt zu internationalen Fachverbänden.

Literaturtipps

Krohn 1997: Studienführer Umweltwissenschaften. Lexika-Verlag: München.

Meurer; Buttschardt 1997 (Hrsg.): Geoökologie in Lehre, Forschung , Anwendung. Karlsruher Schriften zur Geographie und Geoökologie, Band 7.

Schleicher 1998 (Hrsg.): Ratgeber zur Umweltbildung. Waxmann-Verlag: Münster.

De Haan; Donning; Schulte 1999: Der Umweltstudienführer. Verlag Eugen Ulmer: Stuttgart.

Rhigi 2001: Karrieren unter der Lupe: Geowissenschaftler. Lexika-Verlag: Würzburg.

Koch 2004 (Hrsg.): Berufe für Geowissenschaftler. Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

Verband für Geoökologie in Deutschland 2005 (Hrsg.): Geoökologie studieren. Druckspecht: Chemnitz.

Zeitschriftenartikel

abi Berufswahlmagazin 01/2008: Pionierarbeit.

abi Berufswahlmagazin 07/2008: Mit Passion für die Umwelt.

abi Berufswahlmagazin 11/2008: Branchenreport Energiewirtschaft.

abi Berufswahlmagazin 12/2008: Nachhaltig studieren: Überblick.

abi Berufswahlmagazin 05/2009: Arbeitsplatz: Der ganze Erdball.

abi Berufswahlmagazin 06/2010: Umweltberufe: Feldarbeit, Bilanzen und Gesetze.

UNI Magazin 03/2001: Umweltgutachter.

UNI Magazin 06/2001: Zukunft der Berufe im Umweltschutz.

Die ZEIT: Die Retter der Welt. Geowissenschaftler haben gute Chancen auf dem Arbeitsmarkt; 04.06.2009.

Die Bücher/Publicationen finden Sie auch in der **Präsenzbibliothek des zib**.

Weitere Publikationen des zib

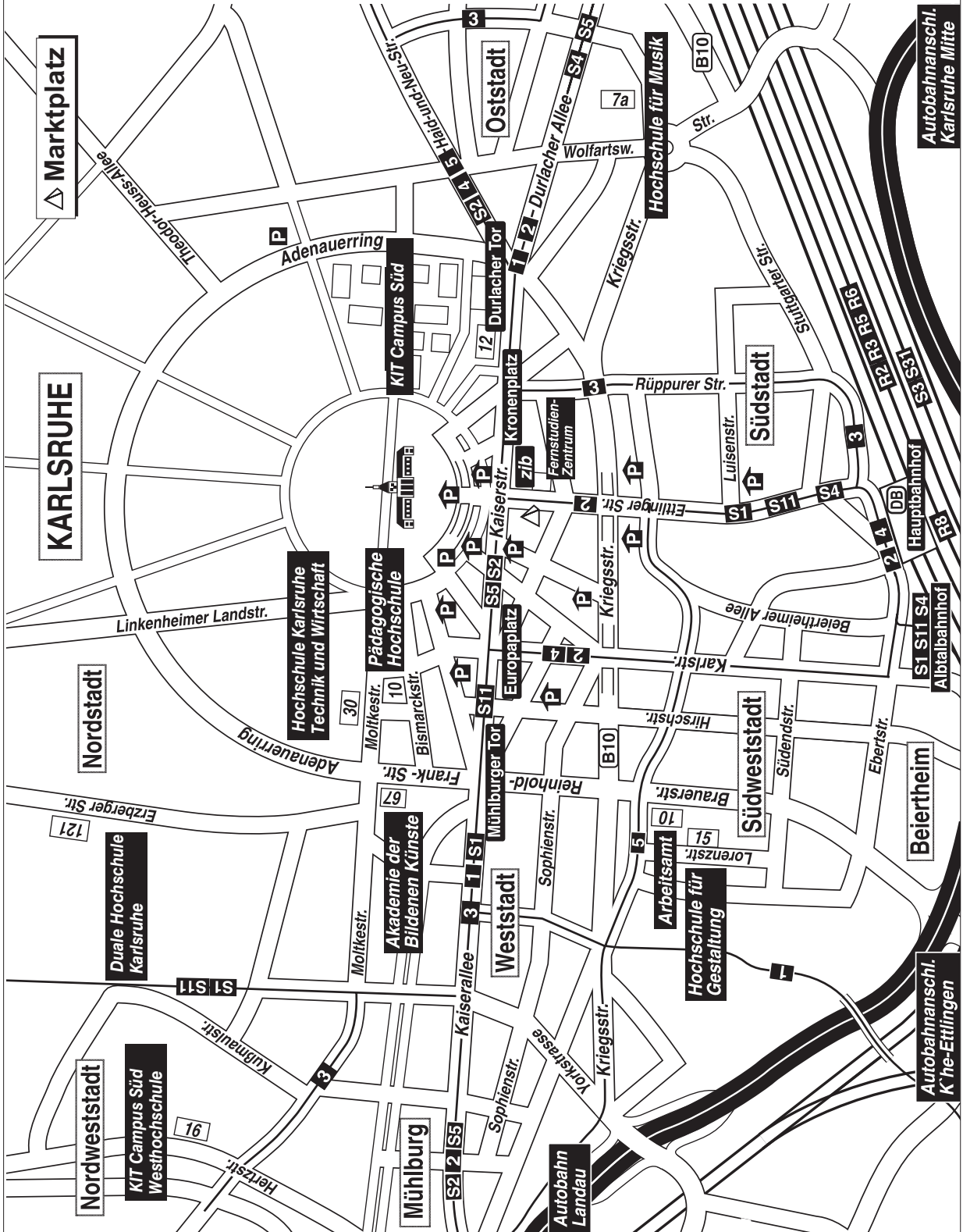
Das zib hält für jeden Studiengang eine ausführliche Informationsschrift bereit, desgleichen Informationsblätter und -broschüren zu einer Reihe von studienbezogenen Themen, wie z. B.

- Studium am Karlsruher Institut für Technologie (KIT)
- Lernen im Studium
- Schreiben im Studium
- Rund ums Studieren
- Studienkosten und Studienfinanzierung
- Studieren probieren – Schnuppervorlesungen am KIT¹⁷

Die Broschüren können als PDF-Dokumente unter <http://www.zib.kit.edu> → Downloads kostenlos heruntergeladen werden. Selbstverständlich können die Druckversionen bestellt oder gerne auch persönlich im zib abgeholt werden.¹⁸

¹⁷ Vgl. Kapitel 9.

¹⁸ Die Adresse sowie die Öffnungszeiten des zib finden Sie in Kapitel 12.1 dieser Broschüre.



PKW

A8 Stuttgart, A5 Basel - Frankfurt

Abfahrt KA-Mitte in Richtung Rheinhafen, Landau, Südtangente bis Abfahrt Nr. 2 (Stadtmitte, Kongresszentrum, Hauptbahnhof); Wegweisern in Richtung Stadtmitte folgen. Sie befinden sich auf der Ettlinger Straße in Richtung Marktplatz.

Das zib liegt im Zentrum in der Fußgängerzone, am Marktplatz. In der unmittelbaren Umgebung befinden sich verschiedene Parkhäuser, das dem zib am nächsten gelegene in der Kreuzstraße.

A65 Südtangente aus Richtung Landau

Abfahrt Nr. 2 (Stadtmitte, Kongresszentrum, Hauptbahnhof), weiter wie oben.

Anreise per Bahn

Hbf Karlsruhe, ab Bahnhofsvorplatz

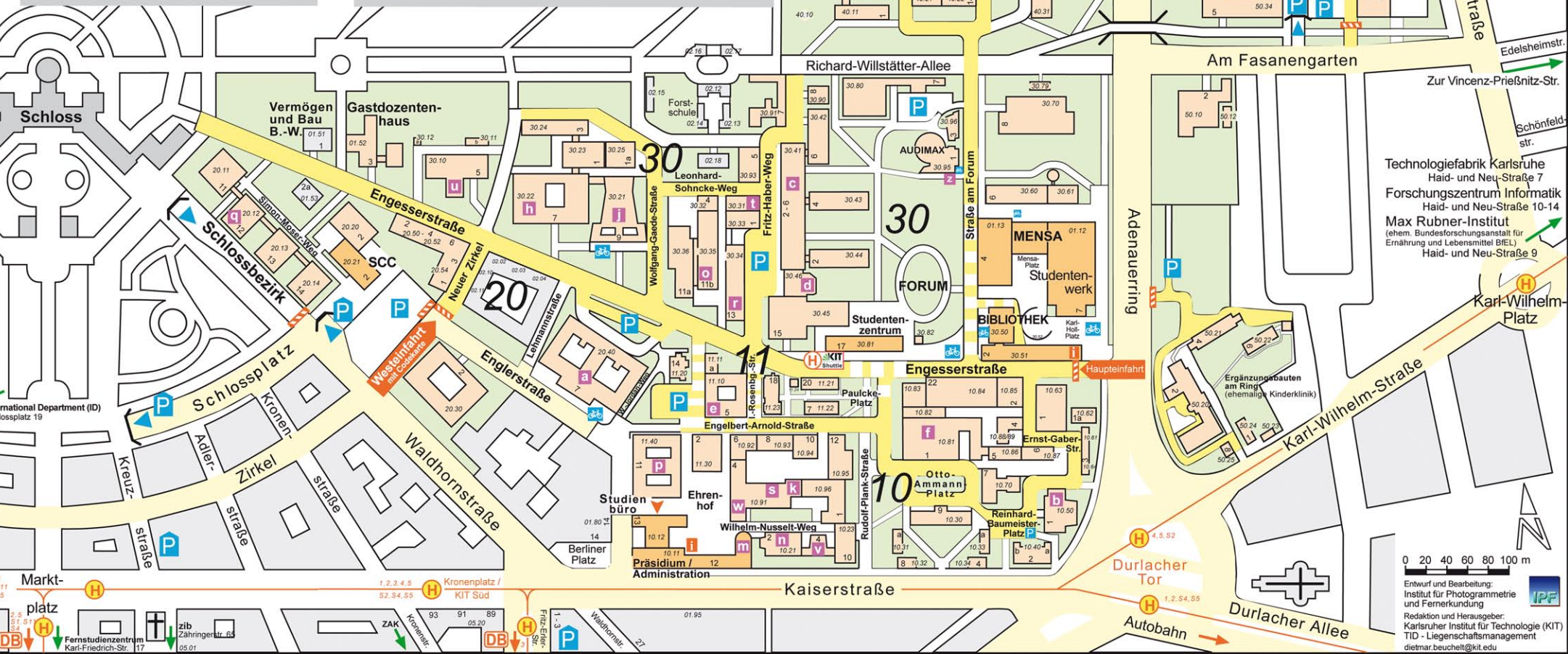
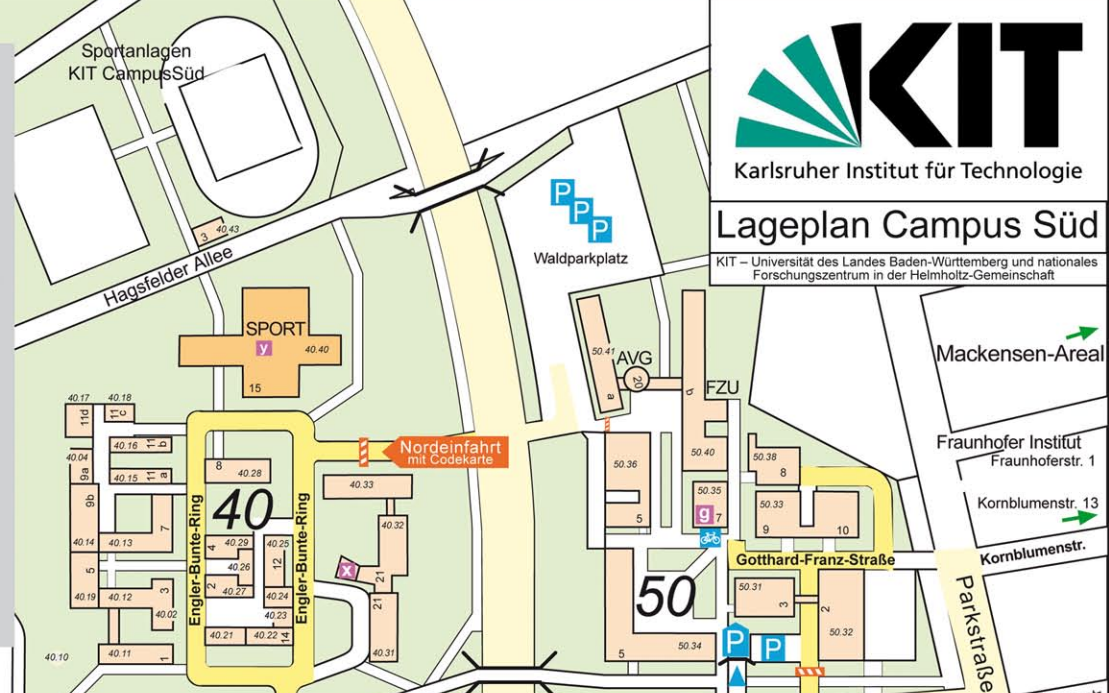
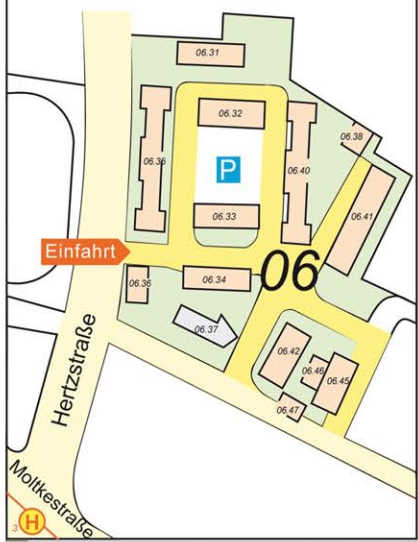
S1/S11 in Richtung Hochstetten/Neureut
S4/S41 in Richtung Heilbronn/Karlsruhe
2 in Richtung Wolfartsweier

Westhochschule
Hertzstraße 16

Mackensen Areal
Rintheimer
Querallee 2

Lageplan Campus Süd

KIT – Universität des Landes Baden-Württemberg und nationales
Forschungszentrum in der Helmholtz-Gemeinschaft



Kontakt

Karlsruher Institut für Technologie (KIT)
Servicezentrum Information und Beratung
(zib)

Zähringerstraße 65 (Marktplatz)

76133 Karlsruhe

Fon (0721) 608-44930

E-Mail: info@zib.kit.edu

www.zib.kit.edu

Herausgeber

Karlsruher Institut für Technologie (KIT)
Campus Süd

Kaiserstraße 12

76131 Karlsruhe

Stand Oktober 2011

www.kit.edu